

Unsere Gemeinde 8

56. Jahrgang
August 2008

Zeitung der Deutschen Gehörlosen

**Zu Land, zu Wasser, in der Luft
- besondere Reisen**

Auf Wanderschaft - auf der Walz

Eine Tradition aus dem Mittelalter. Dabei geht es um Handwerksge- sellen. Sie verlassen für drei Jahre und einen Tag ihre Heimat. Auf diesem Weg lernen sie Land und Leute kennen. Sie formen ihre eigene Persönlichkeit und erweitern ihr Handwerkswissen. Ich bin Sina, fremde und freireisende Tischlerin.

Vor einem Jahr und neun Monaten habe ich meiner Heimat den Rücken gekehrt und lebe seither in der Fremde. Hier habe ich die Möglichkeit Euch einen kleinen Einblick in diese Tradition zu geben.

Auf Wanderschaft können fast alle Handwerksge- sellen gehen. Hierfür muss man einen Gesellenbrief haben, unter 30 Jahre alt sein, kinderlos, schuldenfrei und unverheiratet sein. Seit den siebziger Jahren reisen auch Frauen. Es sind ungefähr 600 Wandergesellen aus über 30 verschiedenen Gewerke unterwegs. Die größte Gruppe sind die Holzgewerke. In geringerer Anzahl reisen auch Wandergesellen aus dem Metallbereich, Stein- und Tonbereich und den farbgebenden Gewerke (z.B. Schneider, Maler).

Wir alle tragen die Kluft. Die Kluft besteht aus einer Hose mit Schlag, einer

Weste, einem kragenlosen Hemd (Stau- de) und einem Jacket. Außerdem trägt jeder Wandergeselle einen schwarzen Hut. An der Weste befinden sich acht Knöpfe. Diese stehen für acht Stunden Arbeit am Tag. Am Jacket sind es sechs Knöpfe für eine Sechstage Woche. Die drei Knöpfe am Jacketärmel stehen für drei Lehrjahre auf der einen Seite. Auf der anderen Seite für drei Reisejahre.

Die Knöpfe sind aus Perlmutter und waren früher unter anderem auch Zahlungsmittel. Die Gewerke unterscheiden sich durch die Farbe der Kluft. Die Holzgewerke tragen schwarz.

Die Metallgewerke tragen blau. Die Stein- und Tongewerke tragen grau, weiß oder beige. Die farbgebenden Gewerke tragen rot. Das jeweilige Gewerke der einzelnen Gesellen erkennt man am Handwerkszeichen. Diese befindet sich an der Gürtelschnalle, im Ohrring oder in Form einer Anstecknadel.

Weitere Merkmale sind der Ohrring, der Stenz und der Charly. Der Ohrring ist aus Gold, Silber oder Perlmutter und wird im linken Ohr getragen. Er galt früher ebenfalls als Zahlungsmittel. Dies aber im besonderen Fall. Gegebenenfalls für die eigene Beerdigung. Oder ein Meister riss den Ohrring als Wiedergutmachung für schlechte Arbeit raus. Daher kommt auch das Sprichwort „Schlitzohr“ Der Stenz ist ein gedrehter Wanderstock und ist ein Einzelstück. Er wächst im Wald. Eine Schlingpflanze sorgt über Jahre für diese Verwucherung.

Der Charly oder Charlottenburger ist ein großes, rechteckiges Tuch. In diesem Tuch verstaut jeder Wandergeselle seine Habseligkeiten.

Wandergesellen können weltweit reisen. Wir dürfen nicht in unsere Heimat. Ein Bannkreis von 50 Kilometern um den Heimatort legt die Heimat fest. Dort dürfen wir während der Reisezeit nicht aufschlagen. Für das Reisen und für die Unterkunft dürfen wir kein Geld ausgeben. Wir sind auf die Unterstützung



Sina. Foto: D. Engelbrecht

der Mitmenschen angewiesen. Lange Strecken legen wir so per Autostop zurück. Ein großes Stück wird aber auch zu Fuß gegangen. Dabei haben wir genug Zeit Gegenden intensiver zu entdecken. Übernachtet wird überall. Beim Bauern im Stroh, in Gemeindehäusern oder bei hilfsbereiten Mitmenschen. Bei kaltem und nassen Wetter sind wir froh, ein Dach über dem Kopf zu haben. Ansonsten suchen wir auch gerne das 1000 Sterne Hotel auf. Unter freiem Himmel im Wald, am See, auf Wiesen oder am Strand.

Wir Wandergesellen tragen ein Wanderbuch mit uns. In dieses kommen die Siegel der Städte durch die wir reisen. Mit Vergabe des Siegels durch den Bürgermeister heißt er uns in der Stadt willkommen. Zusätzlich ist das Buch eine Hilfe um sich an die Reiseroute zu erinnern. Neben den Siegeln kommen Arbeitszeugnisse in das Wanderbuch. Der Alltag besteht nicht nur aus Reisen. Man sucht sich einen Betrieb und fragt nach Arbeit oder es ergibt sich etwas auf der Straße. So haben wir die Möglichkeit viele Handwerkstechniken zu erlernen. Wir arbeiten in verschiedenen Regionen, verschiedenen Betrieben und erhalten so unterschiedliche Einblicke in unseren Beruf. Bis zu drei Monaten darf man in einer Region bleiben. Warum auch länger bleiben? Die ganze Welt will doch bereist werden...

SINA (AUF DER WALZ)



Hab und Gut einer Wandergesellin. Foto: D. Engelbrecht

Zu unserem Titelbild:

... besondere Reisen



© Ronald Ilenborg

Das ist Philipp - einer unserer jüngsten Mitreisenden auf einem Zweimaster-Segelschiff. Und ein Naturtalent. Meinte jedenfalls unsere Skipperin. Er sitzt am Steuerruder eines immerhin 25 Meter langen Seglers. Und steuert es ganz selbstverständlich durch den Harderslevn-Fjord in Dänemark.

Es ist ziemlich eng dort. Jedenfalls für so ein großes Schiff. Philipp ist ziemlich konzentriert, aber gelassen. Immer die nächste Tonne im Blick. Und immer mit einem Auge zum Segel, ob es noch richtig zum Wind steht.

Wie kann man bei so einer Aufgabe so gelassen sein? Philipp war es wohl, weil er wusste, dass die Skipperin nicht weit weg ist. Meist stand sie direkt neben dem Ruder. Oder einer der Bootsleute.

So konnte Philipp sicher sein, dass er Hilfe hatte, wenn es Probleme geben sollte. Wenn sich zum Beispiel plötzlich der Wind drehte, war gleich jemand da, der sagte, was nun zu tun ist. Oder wenn er die nächste Tonne, die die Fahrtrinne markiert, nicht sehen konnte.

Gelassenheit - die kommt, wenn man sich sicher sein kann, dass man nicht allein ist. Nicht nur auf dem Schiff. Auch im Leben ist das so.

Ich weiß, dass ich mich auf Gott verlassen kann. Darum kann ich mein Leben gelassen leben. Ich muss selbst aufpassen, muss sehen, dass ich richtig lebe. Aber wenn es mal schief geht, dann steht Gott an meiner Seite.

Ihnen und Ihrem Lebensschiff wünsche ich ein „Schiff Ahoi“.

RONALD ILENBORG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Juli und August, das sind die Urlaubsmonate. Die Schülerinnen und Schüler haben Ferien, das Wetter ist oft sonnig und viele Menschen verreisen. Darum haben wir in dieser Ausgabe das Reisen zum Thema gemacht. Ein paar besondere Reisen sind dabei.

Eine ganz besondere Reise macht Sina. Nicht nur für ein paar Urlaubswochen, sondern für viele Monate ist sie auf der Walz.

Seite 2

Zeppeline gibt es schon seit Jahrzehnten. Mit ihnen reisten die Menschen am Anfang des letzten Jahrhunderts bis nach New York und heute gerne einmal um den Bodensee.

Seite 6 und 22

Auch eine ungewöhnliche Art zu Reisen: Mit dem Motorrad durch die langen und einsamen Straßen von Norwegen.

Seite 8

Ihnen allen ganz herzliche Grüße vom gesamten Redaktionsteam. Und genießen Sie jeden Tag, den Sie um einen Tag älter werden.

Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Auf Wanderschaft - auf der Walz	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser	Seite 3
Die DAFEG im neuen Büro	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Deutschland im Zeppelin-Fieber	Seite 6
Transit BRD - Westberlin	Seite 7
Mit dem Motorrad durch Norwegen	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 19
Geburtstage	Seite 20
Rätselrunde	Seite 21
Wie Träumen mit offenen Augen	Seite 22
Ein großer Verlust - Nachruf auf Gunter Puttrich-Reignard	Seite 23
Die Bibel - Obadja, Jona, Micha	Seite 24
Wohin der Wind uns weht	Seite 26
Filmtipp: In achtzig Tagen um die Welt	Seite 27
Spenden für die Gehörlosenmission	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28

Die DAFEG im neuen Büro

Seit dem 1. Juli 2008 finden Sie die DAFEG in einem neuen Büro. Noch ist längst nicht alles ausgepackt, und die neuen Computer machen auch nicht immer was sie sollen, aber jeden Tag funktioniert alles ein bisschen besser.

Der Umzug wurde nötig, weil der bisherige Büropartner, die „Männerarbeit

der EKD“, Ende des Jahres nach Hannover umziehen wird.

In dem neuen Büro am Ständeplatz in Kassel haben auch die Evangelische Schwerhörigenseelsorge in Deutschland und die Arbeitsstelle des Dachverbandes für evangelische Blinden- und Sehbehindertenseelsorge ihre Geschäftsstelle.

Die genaue Anschrift lautet jetzt:

DAFEG-Geschäftsstelle
Ständeplatz 18
34117 Kassel

Telefon, Fax und E-Mail haben sich nicht geändert:

Telefon 0561 / 739 40-51
Fax 0561 / 739 40-52
info@dafeg.de oder
dafeg@t-online.de

REINHOLD ENGELBERTZ

... das Büro des Geschäftsführers noch nicht! →



Das Büro von Frau Grau (gerade in Urlaub) sieht schon ordentlich aus ...



Viele Kartons warten noch darauf, ausgepackt zu werden.

20. bis 24. Mai 2009 in Bremen

 32. Deutscher
Evangelischer Kirchentag

Servicetelefon: 0421 43483-100 | www.kirchentag.de



Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.“
1. Mose 2, 8

Ich liebe Gärten. Gärten mit vielen Bäumen, Sträuchern und Hecken. Gärten, in denen es grünt und blüht. Gärten mit ausreichend Platz zum Spielen und Verweilen.

Schöne Gärten erinnern mich immer wieder an die uralte Erzählung vom ersten Garten der Menschheit: dem Garten Eden. „Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.“(1.Mose 2,8). Die Erzählung vom Garten Eden beschreibt, was Gott seiner Schöpfung ursprünglich gegeben hat. Wenn die Bibel dieses großartige Bild vom Garten Eden malt, dann stimmt sie damit ein Loblied auf den Schöpfer an. Er versorgt uns reichlich. Er schenkt weit über das hinaus, was zum Überleben dient. Er gönnt uns Menschen alles, was uns Freude bereitet.

Wir wissen: Wir leben nicht im Paradies. Zu viel Gewalt und Zerstörung, zu viel Leid und unnötiges Sterben sind in dieser Welt, als dass wir sie auch nur im entferntesten als paradiesisch empfinden könnten. Paradiesisch wäre es erst, wenn jeder Mensch im Einklang mit sich selbst lebte. Wenn er mit seinen Mitmenschen, mit der Schöpfung und mit Gott in einem echten Frieden leben würde.

Wenn wir aber in unseren schönen Gärten Ruhe und Entspannung genießen oder fröhlich darin zusammen sind, wenn wir dabei ein Stück heile Welt erleben, dann empfinden und erfahren wir etwas davon, wie der Schöpfer die Welt ursprünglich gewollt hat und wie sie sein könnte.

Uns werden die Augen geöffnet für die Schönheit der Schöpfung, für die in ihr verborgene Herrlichkeit Gottes und nicht zuletzt für die Aufgaben, die auf uns warten, wenn wir die Schöpfung bewahren wollen. Dazu gebe uns Gott Weisheit, Kraft und Mut.



Der Autor

Bernd Hochschorner ist 46 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er arbeitet als Pfarrer in Gensungen (etwa 25 Km südlich von Kassel) und hat seit 2007 einen Zusatzauftrag als Gehörlosenseelsorger in Homburg.

Vor hundert Jahren:

Deutschland im Zeppelin-Fieber

Er war schon über sechzig Jahre alt, als er mit dem Bau seines ersten lenkbaren Luftschiffes begann: Ferdinand Graf von Zeppelin (1838 -1917). Er hatte eine Karriere als Militär (General) schon hinter sich und war wie besessen von der Idee, ein lenkbares Luftschiff zu bauen. Auch andere versuchten dies damals, doch wirklich erfolgreich war nur Zeppelin mit seinen Luftschiffen.

Ballonflüge (genauer gesagt: Ballonfahrten) gab es schon lange, doch der große Nachteil dabei war, dass Ballone nicht lenkbar sind. Bei Westwind treibt der Ballon nach Osten, bei Südwind nach Norden und so weiter. Deshalb waren Ballone als Transportmittel ungeeignet. Die Idee Zeppelins und anderer Erfinder in der Zeit vor 1900 war: Große Ballone, mit Gas gefüllt, tragen die Last eines "Luftschiffes" - so, wie das Wasser die Last eines Schiffes trägt. Nur die Vorwärts-Bewegung geschieht mit Motorkraft. Und die Lenkung erfolgt durch Ruder: Beim Schiff bewirkt die Wasserströmung am Ruder die Lenk-Bewegung, beim Luftschiff bewirkt die Luft-Strömung am Ruder die Lenk-Bewegung.

Schon bald, im Jahr 1900, konnte Graf Zeppelin die ersten Flüge mit seinem ersten Luftschiff unternehmen. Die LZ1 (Luftschiff Zeppelin 1) war für die Menschen damals eine Sensation: Fast 130 Meter lang und so hoch wie ein dreistöckiges Haus! Die Menschen rannten auf die Straßen oder stiegen auf die Hausdächer, wenn "der Zeppelin" über die Stadt flog.

Der Bau der Luftschiffe war natürlich sehr teuer - und schon bald hatte Zeppelin sein ganzes Vermögen dafür verbraucht. Er brauchte unbedingt Geldgeber und bekam auch einige Unterstützung, aber sie reichte nicht aus für die großen Pläne Zeppelins. Er hoffte, das Militär für seine Idee zu gewinnen und Luftschiffe für militärische Zwecke zu verkaufen. Doch dazu musste er vor allem zeigen, dass seine Luftschiffe auch größere Strecken zuverlässig zurücklegen konnten.

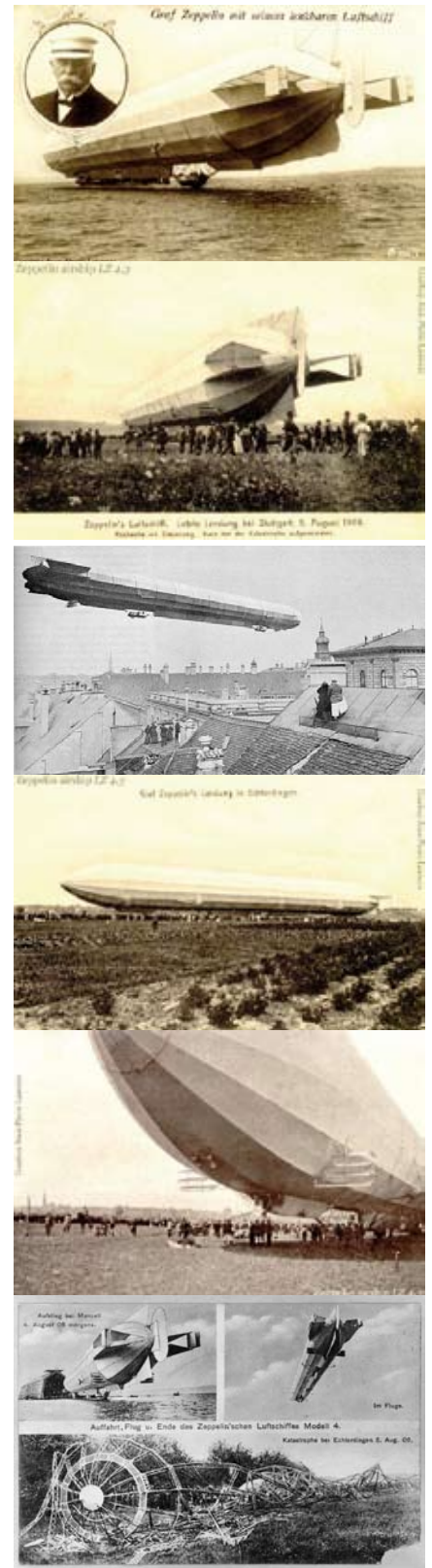
Bis 1908 konstruierte Zeppelin vier große Luftschiffe. Das dritte (LZ3) war so erfolgreich, dass das Heer es kaufte. Auch am vierten (LZ4) war das Militär

interessiert, doch sollte Graf Zeppelin zuerst beweisen, dass sein Luftschiff auch einen 24-Stunden-Dauerflug schafft.

Am 4. August 1908 - also vor genau 100 Jahren - war der Start zu diesem Flug von Friedrichshafen (Manzell) aus nach Norden. Zunächst ging alles gut, doch ein Problem mit dem Motor zwang zu einer kurzen Landung bei Mainz. Auf dem Rückflug nach Süden am 5. August gab es wieder ein Motorproblem. Die LZ4 landete deshalb auf den Feldern bei Echterdingen. (Dort ist heute der Stuttgarter Flughafen). Ganz in der Nähe, in Obertürkheim, war das Daimler-Werk, aus dem die Motoren des Luftschiffs stammten. Monteure der Firma sollten den Defekt am Motor beheben. Viele Tausend Menschen kamen und staunten und jubelten dem Grafen Zeppelin zu. Doch dann zog ein Gewitter auf, ein starker Windstoß erfasste die "Riesenzigarre" und drückte sie gegen einige Obstbäume. Dabei entzündete sich das Wasserstoff-Gas und das Luftschiff verbrannte innerhalb kürzester Zeit. Die Begeisterung der Menschen schlug um in Entsetzen - und dann auch in Mitleid.

Eine Spendenaktion wurde ins Leben gerufen. Im ganzen Land wurden Spenden für Zeppelin gesammelt, am Ende waren es über 6 Millionen Reichsmark! Mit diesem Geld konnte Zeppelin die "Luftschiffbau Zeppelin GmbH" gründen. Damit begann die eigentliche Zeit der Zeppelin-Luftschiffe. Sie führte bis zu den über 200 Meter langen Exemplaren, die in den 30er Jahren um die Welt fuhren und viele (reiche) Passagiere beförderten. Die LZ 127 (Name: "Graf Zeppelin") legte insgesamt 1.700.000 Kilometer zurück! - Am 6. Mai explodierte die LZ 129 "Hindenburg" bei der Landung in Lakehurst (USA). Innerhalb einer halben Minute war das Luftschiff zerstört, viele Menschen kamen um's Leben. Dieses Unglück bedeutete das "Aus" für die großen Luftschiffe.

ROLAND MARTIN



Zeppeline auf alten Postkarten. Im Internet findet man eine ganze Reihe von Fotos und Zeitungsberichten zum Zeppelin. Auch zu modernen Luftschiffen.

Transit BRD – Westberlin

Es war 1966. Ich war damals acht Jahre alt. Wir kamen aus dem Urlaub in Österreich und fuhren zurück nach Berlin. Am DDR-Grenzbahnhof Marienborn hielt der Zug. Wir warteten auf die Weiterfahrt. Plötzlich hörten wir über den Bahnhofs-Lautsprecher den Namen meiner Mutter: „Bitte begeben Sie sich zur Zollabfertigung am Gleis 1!“ Wir bekamen einen riesigen Schreck. Was wollten die DDR-Grenzer von meiner Mutter? Sollte sie festgenommen werden? Sie stieg aus, mein Vater blieb mit uns Kindern im Zug. Als meine Mutter am Zug entlang ging, wurden überall die Fenster geöffnet: „Können wir Ihnen helfen?“ – „Sollen wir in Berlin jemandem Bescheid sagen?“ Nach ein paar Minuten kam meine Mutter zurück. Es war alles ganz harmlos. Sie hatte ihren Ausweis im Zug verloren. Ein Grenzpolizist hatte ihn gefunden und abgegeben, und in der Zollabfertigung bekam sie ihn zurück.

Kein Grund zur Aufregung. Und trotzdem: so schnell konnte man Angst kriegen auf diesen Strecken. Gerade in den 60er Jahren. Wer die DDR illegal verlassen hatte, wer gegen Gesetze der DDR verstoßen hatte oder wer aus irgendeinem Grund verdächtig war, konnte auf den Transitwegen verhaftet werden.

Anfangs musste man noch aussteigen, in der Zollbaracke die Ein- und Ausreisepapiere ausfüllen und das Gepäck durchsuchen lassen. Später durfte man im Zug oder Auto sitzen bleiben, musste aber eventuell stundenlang warten. 1965 und 1969 wurde die Grenze tagelang geschlossen, weil in West-Berlin Sitzungen von Bundestag und Bundesversammlung stattfanden. Solche Aktivitäten der Bundesregierung wünschte die DDR in West-Berlin nicht.

1951 wurde eine Straßenbenutzungsgebühr erhoben. Von Berlin nach Helmstedt waren 5 DM zu zahlen, wer bis nach Herleshäusen fuhr, musste 20 DM zahlen. Im Jahr 1968 wurde die Visapflicht eingeführt. Pro Visum waren noch einmal 5 DM fällig. Westdeutsche und Westberliner bekamen das Geld später auf dem Postamt zurück.

Trotz der Straßenbenutzungsgebühr waren die Transitstrecken in einem schlechten Zustand. In den 70er Jahren wurden Autobahnen und Eisenbahnstrecken erneuert und die Autobahn nach Hamburg neu gebaut – dafür bezahlte die Bundesrepublik 2,3 Milliarden DM. Aber die DDR wurde verpflichtet, einen

Transit in Zahlen:

Reisende von und nach West-Berlin

	Straße	Flugzeug	Eisenbahn
1951	969.000	320.000	419.000
1966	6.464.000	3.352.000	913.000
1985	20.814.500	4.563.000	2.922.300

Teil der Leistungen und Materialien in der Bundesrepublik einzukaufen. So kam etwas von diesem Geld auch dem Westen zu Gute.

Seit Juni 1972 gab es endlich verlässliche Regeln im Berlin-Transit. Das Transitabkommen war der erste Vertrag zwischen der Bundesrepublik und der DDR. Die DDR feierte den Vertrag als Zeichen, dass sie von der Bundesrepublik anerkannt worden war. Die Bundesrepublik feierte den (fast) unbehinderten Zugang nach West-Berlin. Egon Bahr, der Verhandlungsführer der Bundesrepublik, brachte es auf den kurzen Satz: „Wer in den Transit hereinkommt, der kommt auch wieder heraus.“ Das heißt: Es gab keine willkürlichen Festnahmen mehr auf den Transitwegen. Auch wer gegen DDR-Gesetze verstoßen hatte, wurde nicht festgenommen. Er konnte allerdings vom Transit ausgeschlossen werden (und musste dann mit dem Flugzeug fliegen). Die einzigen Ausnahmen waren Fluchthilfe und schwere Verkehrsdelikte. Dafür

musste man weiterhin mit Festnahmen und Gefängnis rechnen.

Auch die Grenzabfertigung wurde vereinfacht. Für die Autofahrer begann jetzt die Zeit der Rollbänder: Der Ausweis wurde in einem kleinen Häuschen abgegeben und auf ein Rollband gelegt. Am Ende des Bandes war die Kontrolle. War man vorne angekommen, wurden die Personen im Auto überprüft – „Gute Weiterfahrt!“ – und man war durch.

In der Bahn kamen die Grenzpolizisten während der Fahrt mit dem „Bauchladen“, den sie aufklappten, das Transitvisum ausfüllten und stempelten.

Seit 1990 ist das nun alles vorbei. Die Grenzkontrollstellen sind verschwunden. Man fährt einfach durch. In Marienborn ist eine Kontrollstelle erhalten worden – zur Erinnerung. Aber selbst heute – 18 Jahre später – wird mir unwohl, ich spüre noch die Beklemmung von damals. Gut, dass es vorbei ist!

ROLAND KRUSCHE



Die ehemalige Durchfahrt Marienborn. Foto R.Krusche

Mit dem *Motorrad* durch Norwegen



Nico, wie alt bist du? Wann und wie bist du zum Motorrad fahren gekommen?

Ich bin 34 Jahre alt und fahre seit 1998 Motorrad. Mein bester Freund fuhr damals schon lange Motorrad. Immer wieder erzählte er, wie toll es sei, mit einem Motorrad auf Reisen zu gehen. Das hat mich angesteckt. Das wollte ich auch.

Ich weiß, dass du schon oft mit dem Motorrad nach Norwegen gefahren bist. Das ist doch bestimmt anstrengend, besonders wenn es regnet oder du lange Strecken fahren musst. Warum also Urlaub mit dem Motorrad?

Gerade die Anstrengungen machen das Reisen mit dem Motorrad für mich so schön. Es ist immer ein Abenteuer. Dem Wetter und der Natur bin ich ausgeliefert. Gleichzeitig bin ich ganz nah dran. Ich spüre den Wind. Ich kann während der Fahrt die blühenden Wiesen oder das Meer riechen. Ich merke, wie dicke Regentropfen auf meine Regenjacke trommeln oder wie die Sonne wärmt. Am Abend schlage ich mein Zelt an einer schönen Stelle am See auf. Und wenn ich morgens

als ich

les wieder zusammenräume, weiß ich noch nicht, wo ich die nächste Nacht schlafen werde. Jeden Tag warten neue Eindrücke und immer wieder eine aufregende Landschaft.

Dabei kommt es bei einem Motorradurlaub immer wieder darauf an, sich auf das Wesentliche zu reduzieren. Das macht für mich den Reiz einer solchen Reise aus. Ich kann nur das mitnehmen, was in meine Packtaschen passt. Das Essen wird abends auf dem Lagerfeuer zubereitet oder mit einem kleinen Benzinkocher. Und morgens gibt es Kaffee aus der Blechtasse, inmitten von Blaubeersträuchern, die zum Naschen einladen. Was kann schöner sein?



Viele sagen: „Motorrad fahren ist total gefährlich! Die rasen nur, überholen in den Kurven und nehmen keine Rücksicht“ Was meinst du als Motorradfahrer dazu?

Motorradfahren macht Spaß. Sich in die Kurven zu legen, die Fliehkraft zu spüren, ist ein tolles Gefühl. Doch wer Motorrad fährt, weiß, wie lebenswichtig es ist, Rücksicht zu üben. Auf einem Motorrad bin ich bei einem Unfall stärker gefährdet als in einem

Auto. Schon deshalb ist es wichtig, vorausschauend zu fahren und unnötige Risiken zu vermeiden. Meine Freunde und ich achten bei unseren Touren darauf.

Wie würdest du jemandem, der noch nie Motorrad gefahren ist, das Fahrgefühl beschreiben?

Motorradfahren ist ein Kitzeln im Bauch. Wenn man es einmal erlebt hat, möchte man es immer wieder spüren.

Beende bitte: „Motorrad fahren ist für mich...“

...eine faszinierende Möglichkeit, ferne Länder kennen zu lernen und Abenteuer zu erleben.

Hast du einen Traum (im Zusammenhang mit Motorrad fahren)?

Mein Motorrad ist sehr alt. Es wurde 1988 gebaut und hat schon weit über 100.000 Kilometer hinter sich. Für ein Motorrad ist das sehr viel. Mein Traum wäre, dass mein Motorrad noch einmal ganz neu wäre und blitzend und funkelnd vor meiner Tür wartet. Dann würde ich gerne aufsteigen und losfahren. Island würde ich zum Beispiel gerne einmal mit dem Motorrad erkunden.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
DOROTHEA ENGELBRECHT
FOTOS: PRIVAT

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SoB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lörrach, Offenburg: kein Gottesdienst im August

Regelmäßige Veranstaltungen

Seelsorgesprechstunde bei Pfarrerin Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung u. Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren

Café für Gehörlose Buchen, Infotreff Heidelberg, GL-Treffpunkt Mosbach, Feierabendtreff Tauberbischofsheim: kein Treffen im August

Kaffeetreff Tauberbischofsheim: jeden 2. Freitag im Monat, 14 Uhr, Schlosscafé

Kartenfreundetreff in Tauberbischofsheim: jeden 3. Samstag im Monat, 19.30 Uhr, Schlosscafé

Gehörlosentreff Wertheim: jeden 1. Freitag im Monat, 14 Uhr, Stiftshof

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax 06281/562439 oder SMS 01752615627)

Bruchsal: August keine Sprechstunde

Freiburg: dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung, Okenstr. 15

Heidelberg: mittwochs 9.30 - 12 Uhr, freitags 14 - 15.30 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074), Schröderstr. 101;

vom 11.-29.8. keine Sprechstunde

Karlsruhe-Daxlanden: August keine Sprechstunden

Lörrach: zurzeit keine Sprechstunde (Herr Dinter geht in Ruhestand), in dringenden Fällen Fax: 0761/5144264

Mannheim: montags, 9-11 Uhr, Haus der Diakonie C 3, 5-6, donnerstags, 16-18 Uhr, Pfarramt Konkordienkirche, R 3

Mosbach: Neckarelzer Str. 1, Buchen, nach Vereinbarung (Fax 06281/562439 oder SMS 01752615627)

Offenburg: August keine Sprechstunde

Pforzheim: August keine Sprechstunde

Rastatt: August keine Sprechstunde

Schwenningen: zurzeit keine Sprechstunde (Herr Dinter geht in Ruhestand), in dringenden Fällen Fax: 0761/5144264

Singen: zurzeit keine Sprechstunde (Herr Dinter geht in Ruhestand), in dringenden Fällen Fax: 0761/5144264

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (bitte vorher faxen) Fax: 09341/928028

Villingen: zurzeit keine Sprechstunde (Herr Dinter geht in Ruhestand), in dringenden Fällen Fax: 0761/5144264

Waldshut: zurzeit keine Sprechstunde (Herr Dinter geht in Ruhestand), in dringenden Fällen Fax: 0761/5144264

Offener Gottesdienst in Oberkirch

Oberkirch liegt malerisch am Westrand des Schwarzwaldes in der Nähe von Offenburg. Dort haben wir mit Gehörlosen, Hörgeschädigten und Hörenden Gottesdienst gefeiert. Es war eine gute Atmosphäre, eine schöne Kirche mit wunderbaren Fenstern von Johannes Schreiter, dem großen Glaskünstler. Prädikantin Lilo Michael und Pfrin. Bergild Gensch gestalteten den Gottesdienst. Alle hatten viel davon – Ermutigung und Infragestellung, Anstoß und Aufrüttelung. „Die Wahrheit wird euch frei machen“ – unter diesem biblischen Motto stehen die „Offenen Gottesdienste“ in Baden. Am Nachmittag besuchten wir



die Schönstadtschwestern in Ihrem Einkehrhaus. Die enorme Hitze und Schwüle machte allen zu schaffen. Aber was soll's, Hauptsache, wir hatten Zeit miteinander! *b.g.*

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301,
Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Im August keine Gottesdienste wegen Sommerferien

Sprechstunden

Sozialdienst für Gehörlose: montags, 15-18 Uhr, dienstags 9-12 Uhr, Nürnberg, Egidienplatz 33

Familien-, Lebens -und Eheberatung: nach Vereinbarung (Hr. Pfr. Klenk)

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken der Stadtmission Nürnberg e.V., Rieterstr. 23, nach Vereinbarung, Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, e-Mail: gl_aidsberatung_nbg@yahoo.de, tagsüber in der Gehörlosenseelsorge, Fax: 0911/2141322, Bildtelefon: 0911/214-1311)

Berichte

Kinderübernachtung

Am 28. und 29.6. war es wieder soweit. In Nürnberg fand die



Kinderübernachtung der Kindergruppen „Rumpelwichte“ und „Himmelhüpfer“ statt. Dieses Mal ging es nach Feuchtwangen zum Theaterstück „Eine Woche voller Samstage“. Das lebendige Theaterstück wurde von Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzt, die Kinder waren begeistert. Wieder zurück in Nürnberg hatten alle großen Hunger und eine riesige Menge von Pfannkuchen wurde verspeist. Nach einigen Bewegungsspielen hieß es: „ab ins Bett, bzw. in den Schlafsack!“ Die Zeit verging wieder einmal schnell, aber wir freuen uns schon auf die Kinderübernachtung im nächsten Jahr.

Neuer Konfirmandenkurs gestartet!

Mitte Juni gab es den Startschuss für den neuen Konfirmandenkurs. Die 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den verschiedensten Orten in Bayern trafen sich in Nürnberg zu einem ersten Kennenlerntag. Thema war das gegenseitige Kennenlernen, grundlegende Fragen zur Konfirmationszeit und alles rund um die Gemeinschaft der ersten Christen und um das Symbol „Fisch“ (ICHTHYS). Sehr erfreulich war, dass viele Mit-



arbeiterinnen und Mitarbeiter an diesem Tag dabei waren, auch Konfirmandinnen aus dem letzten Jahrgang, die von eigenen Erfahrungen in ihrer Konfi-Zeit berichten konnten. Die Konfirmanden hatten viel Spaß, alle sind schon gespannt auf die nächsten Konfi-Treffen und freuen sich auf die Konfi-Freizeit, die im Herbst 2008 stattfinden wird.

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,
Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: egg-berlin@canaletto.net

Gottesdienste

So., 3.8., 14 Uhr, **Hennigsdorf**, Lutherkirche (Fries)
Sa., 16.8., 14 Uhr, **Falkensee**, Bahnhofstr. (Krusche)
So., 17.8., 11 Uhr, **Eberswalde**, Pfingstkapelle, Saarstr. 55 (Schenk), mit Gartenfest
Fr., 22.8., 15 Uhr, **Görlitz**, Jochmansstr. 4 (Fünfstück)
So., 24.8., 11 Uhr, **Berlin**, Heinrichstr. (Krusche)
So., 31.8., 14 Uhr, **Finsterwalde**, Trinitatiskirche (Nocke)

Veranstaltungen

Berlin

(Gemeindehaus St. Lukas Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di., 12. u. 26.8., 14 Uhr

Frauenkreis: Di., 19.8., 14 Uhr, Naturkosmetik

Gespräche über den Glauben: Fr., 22.8., 16 Uhr, Macht der Liebe

Gemeindenachmittag in HEPHATA: Mi., 20.8., 14-17 Uhr, Normannenstr. 7a

Eberswalde

Frauenkreis: Do., 28.8., 13.30-17 Uhr, Eisenbahnstr. 84

Termine und Berichte

Einladung zum Sommerfest in Eberswalde im Garten hinter der Pfingstkapelle

Datum: 17.8.

Adresse: Saarstr. 55 (Bus Linie 862 ab Bhf. Eberswalde 10.20 Uhr u. 10.50 Uhr, bis Endhaltestelle fahren)

Der Gottesdienst beginnt 11 Uhr!



Der Seele Flügel geben – Frauenkreis zum Thema Naturkosmetik

Wir laden ein zum Frauenkreis in Berlin am 19.8., 14 Uhr (Bernburger Str.) zum Thema: Naturkosmetik. Anouschka wird uns über die Möglichkeit berichten, sich Gutes zu tun. Es gibt viele verschiedene Cremes, Seifen, Öle, sie duften oft herrlich und sind ganz sanft auf unserer Haut. Wenn man die richtige für sich entdeckt, kann es ein bisschen so sein, als ob unsere Seele Flügel bekommt.

Verabschiedung von Pfarrerin Britta Rostalsky in Eberswalde



Abschied und Neuanfang liegen nah beieinander. Wir wünschen Pfarrerin Britta Rostalsky (*links*) und Pfarrerin Petra Schenk alles Gute!

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen, Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

Am Sonntag, den 31.8. feiern wir um 15 Uhr unseren Gottesdienst im Gemeindezentrum Tenever. Im Anschluss gibt es Kaffee, Tee und Kekse.

Kreise

Mini-Wanderung: 1.8., 13 Uhr, Treffpunkt: Haltestelle Tenever, Buslinien 25, 38 u. 40/41

Kaffeetreff: 8., 15., 22. u. 29.8., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Urlaub

Bis 24.8. ist Pastor Ilenborg zuerst in Urlaub und dann auf den Kulturtagen der Gehörlosen in Köln. In dieser Zeit findet der Kaffeetreff statt.

Grillen im Sommer



In diesem Jahr haben wir am 22.6. nach dem Gottesdienst im Gemeindezentrum gegrillt. Glücklicherweise ist die Terrasse in Tenerver wenigstens ein wenig überdacht sonst hätten wir in



unserem Grill wohl die Würstchen kochen müssen, weil er voll Wasser gelaufen wäre. Wieder einmal hat es zwischendurch ordentlich geregnet. Aber drinnen war ja genug Platz und zwischendurch hat der Himmel immer wieder ein paar blaue Stellen gezeigt, so dass man sich auch einige Zeit lang draußen aufhalten konnte. Dank des leckeren Kuchens, der herrlichen, selbst gemachten Salate und der gegrillten Würstchen waren aber alle sehr zufrieden. Einen herzlichen Dank an alle Salatköche und -köchinnen und die Grillmeister.

Hessen-Nassau

Ev. Gehörlosengemeinde, Pfr. Wegner, Rothschildallee 16a, 60389 Frankfurt/M., Tel./ST: 069/459237, Fax: 069/459480, Bildtel.: 069/46992060, E-Mail: egg@gl-frankfurt.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 16.8., 14 Uhr, Dietrich Bonhoeffer Haus

Darmstadt: Sa., 16.8., 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt: Sa., 2.8., 15 Uhr Gehörlosenzentrum

Friedberg: So., 10.8., 14 Uhr, Stadtkirche Friedberg

Gießen: Sa., 2.8., 14 Uhr Andacht beim Grillfest, Gießen-Wiesack

Herborn: nicht gemeldet

Lauterbach: Sa., 16.8., 14.30 Uhr Andacht beim Grillfest, Frischborn

Limburg: Sa., 9.8., 11 Uhr ökum. Gottesdienst

Mainz: Sa., 9.8., 15 Uhr, Paulusgemeinde, anschl. Grillfest

Nauheim: Sa., 16.8., 14.15 Uhr

Offenbach: So., 17.8., 14.30 Uhr, Ev. Schlosskirche

Wiesbaden: Sa., 30.8., 14.30 Uhr

Worms: So., 3.8., 14 Uhr, Luthergemeinde

Bibelnachmittag auf der Landesgartenschau

Am 27.6. fuhren die Teilnehmer des Bibelnachmittags gemeinsam von Mainz zur Landesgartenschau nach Bingen. Zuerst be-

suchten wir dort das Kirchengelände mit dem Thema: „Paradies – Garten der Sehnsucht.“ Deshalb erinnerten wir uns an die Bibelgeschichte vom Paradies und beendeten eine Andacht mit einem Gebärdenlied zur Schöpfung. An Gottes Schöpfung erinnern hier auch vier Stationen zu den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde. So kann man an einer Wasserklangschale das



Wasser zum Sprudeln bringen und starke Vibrationen spüren. Anschließend konnten alle für sich selbst das Landesgartenschauengelände durchlaufen und anschauen.

Birgit Gobat-Bernhard

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 10.8., 14.30 Uhr, Gemeindehaus am Kurpark

Eschwege: Kein Gottesdienst

Fulda: 10.8., Sommerfest der Gemeinde Wehrda, Abfahrt am Haus Oranien (die Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)

Hanau: 9.8., 14.30 Uhr, Terrassenzimmer

Homburg: 24.8., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg

Kassel: 3.8., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 17.8., 14.30 Uhr, Kilianskirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Marburg: Sa.!, 30.8., 14 Uhr Sommerfest im Clubheim

Regelmäßige Veranstaltungen

Bad Hersfeld: 27.8., 14 Uhr Bibelgespräch beim Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Kassel: 5.8. u. 2.9., 13.30 Uhr Bibelstunde, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48

Gebärdenchor Kassel: 12. u. 26.8., 18.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48

Gemeindenachmittag Hanau: 23.8., 14.30 Uhr, Clubheim

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1099170, Telefon: 0561/1099171, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de

Berichte

Kassel: Sommerfest des Ortsbundes

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am 21.6. das Sommerfest des Ortsbundes Kassel im Hof des Gehörlosenzentrums gefeiert. Traditionell fand am Anfang des Festes der Gottesdienst im Freien statt. Viele Gehörlose und hörende Freunde waren

gekommen. „Ihr seid die Zukunft“, unter diesem Motto fand der Gottesdienst statt, den der Gebärdenchor vorbereitet und durchgeführt hat. Ein kleines Theaterspiel rund um das Thema wurde gezeigt. Mit Interesse und Begeisterung waren die Zuschauer dabei. Sie standen im Mittelpunkt, denn „sie sind die Zukunft!“. Nach dem Gottesdienst begrüßte Herr Tschirner, Vorsitzender des Ortsbundes, die Gäste und lud zur Feier ein. Bei Kaffee, Kuchen, Getränken und Gegrilltem wurde noch lange geplaudert. Die Zeit verging wie im Fluge. Am Abend fanden sich noch viele Menschen beim gemeinsamen Zuschauen der Fußball-Europameisterschaftsbegegnung Niederlande – Russland ein. Allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben, herzlichen Dank.



Sommerfest: Gottesdienst im Freien

Homberg: Ökumenische Feier

Nach langer Zeit fand am 22.6. in Homberg wieder eine gemeinsame Feier der Katholischen Gehörlosen-Seelsorgegemeinschaft Kassel-Homberg und der Evangelischen Gemeinde Homberg statt. Zum Gottesdienst trafen wir uns in der kath. Kirche Christus Epheta. Viele Gehörlose aus Kassel, Homberg und Umgebung waren zusammengekommen. Pfr. Einweg, der kath. Gehörlosenseelsorger, begrüßte alle zu Anfang des Gottesdienstes. Die Predigt von Pfr. Hochschorner (Homberg) und Pfr. Käsemann (Kassel) drehte sich, wie könnte es anders sein, um das Thema „Fußball“ und „Johannes den Täufer“ (am 24.6. ist Johannestag). Fürbittengebet und Segen wurde dann von allen drei Geistlichen gehalten. Im Anschluss an den Gottesdienst gab Herr Schuster, Vorsitzender des kath. Vereins, noch eine kurze Erläuterung zu der Kirche. Die Kirche wurde durch Spenden, vor allem von Gehörlosen, gebaut. Sie ist bis heute „Patenkirche“ der kath. Gehörlosen in Deutschland. Bei Kaffee und Kuchen konnte noch lange und fröhlich geplaudert werden. und regelmäßig als Christen zusammen feiern. Herrn Schuster und Frau herzlichen Dank für die gute Vorbereitung und das Gelingen dieses Tages.



Gemeinsames Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst

Mecklenburg

Diakonin Dorothea Engelbrecht, Bei der Nikolaikirche 1, 18055 Rostock,
Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, epost@meine-kirche.net, Internet:
www.meine-kirche.net

Gottesdienste

Sommerpause, im August keine Gottesdienste

Gemeinsame Gottesdienste mit hörender Gemeinde ...

... sind eher selten. Aber kurz vor der Sommerpause haben wir in verschiedenen Regionen gute Erfahrungen gemacht. Der Gottesdienst am 29.6.zusammen mit den Parchimer Gemeinden zum Thema „Vertrauen“ war sehr lebendig und eindrücklich. Verschiedene Gemeindeglieder hielten ein Seil, so dass andere voller Vertrauen darüber balancieren konnten. Kommentar von Pastor Schünemann: „Wir sollten noch viel mehr zusammen arbeiten!“ Außerdem gab es am 6.7. einen Freiluftgottesdienst im Kurhausgarten Rostock-Warnemünde zum Thema „Es ist noch Platz in der Arche“. Es wurde viele gesungen und gebärdet... Auch am 6.7. waren wir zum Gemeindefest der St. Michaels-gemeinde in Neubrandenburg eingeladen. Das Musical „Jona“ war der Höhepunkt dieses Nachmittags und wurde sehr anschaulich gespielt und gedolmetscht. Von solchen guten Erfahrungen geben wir gern weiter und freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Aktionen und Begegnungen!

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Saara Nr. 54, 04603 Saara,
Tel. u. Fax: 036583/5990, E-Mail: andreas.konrath@sekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

- Altenburg** (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Sommerpause
- Arnstadt** (Gemeindehaus Pfarrhof): Sommerpause
- Bitterfeld**: Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022
- Eisenach** (Betsaal Diakonissenmutterhaus, Karlsplatz): Sommerpause; 12. u. 26.8. Seniorentreff
- Erfurt** (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): Sommerpause; herzliche Einladung zum Gemeindetag, 6.9., Erfurt, Thomas-Gemeinde: Anmeldungen bitte unbedingt an Pfr. Konrath, Fax 0365/8356990
- Gardelegen**: Infos D. Warner, Fax 0391/7222022
- Gera** (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sommerpause
- Halberstadt** (LiebfraueNGemeinde, Domplatz 46): So., 8.8.(?), 14.30 Uhr (H. Becker)
- Halle** (Stadtmission Weidenplan 3): So., 31.8., 15 Uhr (Kästner)
- Jena** (Lutherhaus, Hügelstr. 1): Sommerpause
- Magdeburg** (Ökum. Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022
- Meiningen** (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So., 10.8., 14 Uhr (Greinke)
- Mühlhausen** (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Sommerpause
- Naumburg** (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 18.8., 14.30 Uhr (Konrath)
- Nordhausen** (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): Sommerpause
- Saalfeld** (Am Hohen Ufer 8): Sommerpause
- Salzwedel**: Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022
- Schleiz** (August-Bebel-Str. 9): Infos Frau H. Fuchs, Fax: 03663/404516
- Sonneberg** (Neues Annastift): Sommerpause; 6.9., Einladung

zum Gemeindetag, wer aus dem Gebiet Sonneberg u. Hildburghausen-Eisfeld mit dem PKW mitfahren möchte, bitte bis 20.8. im Pfarramt Lauscha anmelden

Weimar (Freiherr-vom-Stein-Allee 4): Sommerpause

Zeitz (St. Michael, Rahnestr. 1): Infos E. Warner, Fax: 034444/90655

Dessau (Gemeinde- u. Diakoniezentrum St. Georg): So., 3.8., 14.30 Uhr (Schulz)

Nachruf



Die Seniorengruppe des Gehörlosenvereins Erfurt trauert um den guten Mitarbeiter Lothar Röllig, der am 22.4. plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen wurde. Als er 2002 der Mitgliedschaft in der Seniorengruppe beitrug, wurde er einige Jahre später zum Kassierer der Seniorengruppe gewählt. Er arbeitete aktiv bis zuletzt mit und nahm regelmäßig an den Seniorentreffen teil. Außerdem spielte Lothar Röllig seit 1996 in der kleinen Gruppe Rommé

und war seit 2000 aktives Mitglied im Rommé-Verein Erfurt. Er wohnte regelmäßig dem monatlichen Gottesdienst der Evangelischen Gehörlosengemeinde und dem Treffen der Selbsthilfegruppe der Gehörlosen Sömmerda bei. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Jesus schenkt Leben – Herzliche Einladung zum Gehörlosen-Gemeindetag am Samstag, dem 6.9. in Erfurt



Das Christus-Bild auf der Einladung befindet sich in der Lauschaer Stadtkirche und zeugt vom Glauben an Jesus Christus, der unser Heil ist und ewiges Leben schenken will. Die Jahreslosung 2008 lautet: „Jesus Christus spricht: Ich lebe. Ihr sollt auch leben.“ Wir freuen uns darauf, wieder in großer Gemeinschaft zusammen zu sein, viele Bekannte zu treffen und zu plaudern. Am Gemeindetag wird es neben dem Auftritt des Gebärdenchores auch eine Ausstellung zum Thema „Hände“ geben.

Programm:

ab 9:30 Uhr Treffen an der Thomaskirche Schillerstr. 31

10.30 Uhr Gottesdienst

12 Uhr Mittagessen

14 Uhr Konzert in Kirche mit dem Gebärdenchor aus Erfurt

15 Uhr Kaffeetrinken

16 Uhr Ende des Gemeindetages 2008

Anmeldungen: bis 22.8. anmelden bei Landespfarrer Andreas Konrath, Fax: 0365/8356990, E-mail: Andreas.Konrath@ekmd.de

Anreise: Bitte mit der Bahn, es gibt sehr wenige Parkplätze!

Kosten: Es wird ein Teilnehmerbeitrag von 8,- € erhoben, den Sie bei Ihrem Eintreffen an der Kirche bezahlen können.

Die erworbene Tageskarte gilt als Nachweis für die Teilnahme am Mittagessen und Kaffeetrinken.

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Moltkeplatz 11, 30163 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: christiane.neukirch@evlka.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 24.8., 15 Uhr

Bremerhaven (Marienkirche): 7.9., 15 Uhr

Delmenhorst (Stadtkirche): 7.9., 15 Uhr

Esens (Gemeindehaus bei der St.-Magnus-Kirche): 7.9., 15 Uhr

Goslar (Neuwerkkirche): 23.8., 14 Uhr

Göttingen (St. Petri-Kirche, Grone): 24.8., 14 Uhr

Hameln (Münster): 31.8., 14.30 Uhr

Hannover (Lukas-Kirche): 3.8., 15 Uhr; 6.9., 11 Uhr Sommerfest

Hildesheim (Andreas-Kirche): 17.8., 14.30 Uhr

Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 7.9., 15 Uhr Gemeindefest

Papenburg: 24.8., 15 Uhr

Uelzen (Veerßer Kirche): 2.8., 14 Uhr; 6.9., 14 Uhr

Verden (Dom, Gemeindezentrum): 30.8., 15 Uhr

Wolterdingen: 6.9., 15 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Delmenhorst (Gemeindezentrum Lutherstr.) Seniorenkreis „Unsere Freude“: 25.8., 15 Uhr

Emden (Gemeindehaus „Gröne Stee“): 3. Freitag im Monat, 18 Uhr

Göttingen (Petri-Gemeindehaus, Grone) Seniorentreff: 12.8., 13.30 Uhr

Hameln (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 20.8., 14 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 12. u. 26.8., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 4.8., 14 Uhr Sommerfest; 1.9., 14 Uhr

Leer (Ref. Gemeindehaus Hoheellern): 1. Freitag im Monat, 18 Uhr

Papenburg (Don-Bosco-Heim): 4. Freitag im Monat

Uelzen (Gemeindehaus, Soltauer Str. 19): 14.8., 19 Uhr

Wolfsburg (Gemeindezentrum Wendschott): 6.8., 18 Uhr

Wolterdingen (Gemeindehaus): 6.9., 16 Uhr

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Wir trauern um **Ottillie Schad**, gestorben am 4.7. in Hannover, und bitten um Gottes Trost für ihre Familie! Jes 43,1 „So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Termine und Berichte

Syke: Ausflug durchs Teufelsmoor



Am 7.6. machte die Syker Gehörlosengemeinde mit 31 Personen bei herrlichem Sommerwetter einen Ausflug nach Bremervörde. Mit einem 50 Jahre alten Triebwagen tuckerten wir zwei Stunden durchs Teufelsmoor, sahen schöne Landschaften, durch die viele Wildtiere tobten. Durch die schöne Fußgängerzone gingen wir zum Vörder See und aßen im 200 Jahre alten Reetdachbauernhaus zu Mittag. Gegen Nachmittag sahen wir uns den Apothekengarten an. Vor der Heimfahrt haben wir noch eine gemütliche Kaffeepause im Stadtcafe gemacht. Mit dem Moorexpresszug fuhren wir dann heim nach Bremen. Es war ein schöner Tag mit unseren Gästen! Bernd Castens

Hannover und Hildesheim: Gemeindebeiratswahlen im September

In diesem September ist die Zeit vorbei, für die die Gemeinde-

beiräte in Hannover und Hildesheim gewählt waren. Gemeinsam mit Pastorin Neukirch haben sie das Gemeindeleben in den beiden großen südniedersächsischen Gebärdengemeinden geprägt, sich zu Sitzungen getroffen, Feste und Feiern gestaltet und Ausflüge organisiert. Ohne solche Hilfe kann Vieles gar nicht stattfinden! Nun gibt es Neuwahlen. Bis zu unseren Gottesdiensten im September können alle, die zur Gemeinde Hannover oder zur Gemeinde Hildesheim gehören und mitarbeiten möchten, bei Pastorin Neukirch ihre Kandidatur anmelden.

Hildesheim: Schulgottesdienst vor den Sommerferien

Am 26.6. haben die Schülerinnen und Schüler vom LBZH Hildesheim ihren letzten Schulgottesdienst im Schuljahr 2007/2008 gefeiert. Zwei Klassen führten ein Theaterstück auf mit dem Titel: Die Arche Noah. das Foto zeigt einige Darstellerinnen und Darsteller. Wie die Tiere am Ende von der Arche



Noah-Geschichte ins Freie springen können, so können die Kinder am Ende des Schuljahrs in die Ferien springen! Gott schenkt Freiheit und neues Leben!

Hannover: Bunter Gottesdienst



Viele Kinder und Erwachsene haben sich am 28.6. in der Lukaskirche zum zweiten bunten Gottesdienst zum Mitmachen getroffen. Besonders schön war, wie sich die jungen Väter beim Malen nach dem Gottesdienst um die Kinder gekümmert haben! Der nächste bunte Gottesdienst zum Mitmachen ist am 20.9. beim Sommerfest der Gebärdengemeinde Hildesheim.

Sommerfest in Hannover

Dieses Jahr findet das südniedersächsische Sommerfest am 6.9.: wieder in Hannover in der Lukas-Gemeinde statt. Um 11 Uhr startet das Fest mit einem Gottesdienst für Große und Kleine zum Mitmachen in der Kirche, danach gibt es Würstchen und Salat, für die Kinder Kneten und Schminken. Wer mit ei-

nem schönen Gewinn nachhause gehen will, der macht mit beim Kirchenquiz. Kaffee und Kuchen gibt es selbstverständlich auch! Das Fest wird ungefähr um 16.30 Uhr zu Ende sein. Übrigens: Helferinnen und Helfer sind erwünscht!

Tag der Gehörlosen in Stade

Am 20.9. findet in Stade der diesjährige Tag der Gehörlosen statt. Zu Beginn feiern wir um 11 Uhr in der Cosmae-Kirche einen ökumenischen Gottesdienst mit dem Gebärdenchor Hannover. Danach geht das Programm neben der Cosmae-Kirche im Rathaus und in der Fußgängerzone weiter. Die Fahrt nach Stade lohnt sich!

Osnabrück: Sonniger Kirchentag

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die kleine Jakobuskirche in Osnabrück-Schinkel-Ost am Sonntag, den 29.6. Dort fand der Nordwestdeutsche Ökumenische Gehörlosen-Kirchentag statt. Die wichtigsten Elemente in diesem Gottesdienst waren Gebärdenlieder, Tanz und Pantomime. Sie wurden gekonnt von Künstlern aus den Gemeinden vorgetragen. Alles drehte sich dabei um das Motto des Tages „Gott ist da - wunderbar.“ Die Pantomimen suchten zum Beispiel in ihrer Szene mit einem Fernrohr nach Gott und entdeckten ihn in den Menschen. Der evangelische Gehörlosenpastor Lothar Gehen leitete den Gottesdienst zusammen mit dem katholischen Osnabrücker Generalvikar Theo Paul. Mit dabei waren auch die evangelischen Gehörlosenseelsorger Pfr. Gerriet Neumann (Oldenburg) und Pfr. Michael Ohms (Delmenhorst) sowie die katholischen Seelsorger Pfr. Karl-Heinz Vorwerk (Nord-Oldenburg) und Diakon Holger Meyer (Süd-Oldenburg). Und natürlich Gehörlose aus der der Region zwischen Osnabrück, Oldenburger Land, Bremen und Ostfriesland. Viele Menschen trafen sich hier nach längerer Zeit einmal wieder, und so gab es viel zu erzählen. Die Gastgeber verwöhnten die Gäste durch verschiedene Suppen, Grillwürstchen, Salate und allerlei andere Köstlichkeiten, später auch durch Waffeln und Kuchen. Das Wetter war herrlich, und bei strahlendem Sonnenschein saßen viele draußen und genossen den Sonntag. Zwischendurch gab es ein Programm für Kinder und einen Trommelworkshop. Etwa 50 Gäste waren schon am Samstag in Osnabrück eingetroffen. Sie feierten eine Thomasmesse und trafen sich dann zu einem gemütlichen Abend. 2010 soll der nächste Kirchentag stattfinden.

Holger Meyer

Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissing.cc@t-online.de, Homepage: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: 17.8., 15 Uhr Gottesdienst durch Lektoren, Nikolai-kirche Markt, anschl. Kaffee, Gemeindehaus
Hamburg: So., 17.8., 15 Uhr Predigtgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, Ludolfstr. 66, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat (U1 bis Hudwalckerstr.); Do., 21.8., 10 Uhr Predigtgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19 (U1 bis Volksdorf); So., 31.8. Abendmahlsgottesdienst, Kirche am Markt, Hamburg-Niendorf, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus (U2 u. Metrobus 5 bis Niendorf-Markt)
Heide: 9.8., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen am Markt, anschl. Versammlung, Gemeindehaus
Kiel: August kein Gottesdienst wegen Urlaub
Husum: 31.8., 15 Uhr Gottesdienst, Friedenskirche, Schobüller Str. 10, anschl. Kaffee, Gemeindehaus
Lübeck: noch offen – wird rechtzeitig bekannt gegeben
Neumünster: August kein Gottesdienst wegen Urlaub
Pinneberg: August kein Gottesdienst
Preetz: im August kein Gottesdienst wegen Urlaub
Rendsburg: August kein Gottesdienst wegen Urlaub
Schleswig: 31.8., 14 Uhr, St. Paulus Kirche (Königsberger Str. 18), Gottesdienst für Hörgeschädigte u. hörende Familienan-

gehörige, anschl. Gottesdienst-Gemeindetreffen, Kaffee/Tee u. Kuchen

Veranstaltungen

Hamburg: Mi., 27.8., 19.30 Uhr **Haukreis**, Wohnanlage Am Bronzehügel 83; Do., 28.8., 19.30 Uhr **Biblische Gesprächsrunde**, Wohngruppe Tunnkoppelring 2

Heide: 13.8., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus St. Jürgen, Markt

Kiel: im August kein Kirchentreff wegen Urlaub

Neumünster: August kein Kirchentreff wegen Urlaub

Pinneberg: 21.8., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Katharina-v.-Bora-Haus, Bahnhofstr.

Rendsburg: August kein Kirchentreff wegen Urlaub

Schleswig: Mi., 27.8., 15 Uhr **Gemeindetreffen**, Michaelisberg (Bismarckstr.), Kaffee/Tee u. Kuchen

Vorankündigung: Nacht der Kirchen am 20.9. in Hamburg

Am 20.9. sind viele Hamburger Kirchen von 18.30-24 Uhr geöffnet und laden ein zu verschiedenen Gottesdiensten, kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen usw. Die Ev. Gehörlosengemeinde bietet wieder eine Fahrt durch die „Nacht der Kirchen“. Wir fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu besonderen Veranstaltungen. Welche Veranstaltungen gedolmetscht werden, steht noch nicht fest.

Die Teilnahme an der „Nacht der Kirchen“ ist kostenlos. Nur die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bezahlt jeder selbst.

Programm für Gehörlose und Anmeldung bei Pastorin Ehm ab Mitte August.

Berichte

Besuch bei der Landesgartenschau

Am 29.6. haben 50 hörgeschädigte Menschen aus ganz Schleswig-Holstein die Landesgartenschau in Schleswig besucht. An-



gereist sind die meisten mit der Bahn: Treffpunkt war der „Alte Kreisbahnhof“. Dort haben wir uns zum Mittagessen versammelt. Das war lecker! Gleichzeitig waren schöne Unterhaltungen möglich, viele haben sich lange nicht gesehen. Danach sind wir in kleinen Gruppen durch die Blumenpracht gewandert. Wo früher nur einfache Wiesen an der Schlei waren, sind jetzt wunderschöne Blumeninseln entstanden. Verschiedene Themen mit Kunsthandwerk vermischt konnten wir anschauen. Das Wetter war bewölkt und nicht zu heiß. Der Schleswiger Dom schaute immer mit seinem hohen Turm herüber... Zum Kaffee versammelten wir uns wieder in dem hübschen Restaurant. Pastorin Landa, Pastor Müller und Pastor Eissing machten eine gemeinsame Andacht, dann gab es Kaffee und Kuchen. Leider mussten dann schon einige den Heimweg antreten. Der Rest konnte sich aber noch einmal die schönen Gärten anschauen. Der Tag wird sicher für viele unvergesslich bleiben.

Ch. Eissing

Gemeindereise nach Usedom

Vom 19. bis 26. April 2008 waren 51 Hamburger Reisefreunde mit Herrn Pastor Schaade in Zinnowitz auf Usedom. Im Hotel Casa Familia waren wir sehr gut untergebracht. Am Sonntag besuchten wir den Gottesdienst. Dort war auch eine Sängerguppe vor dem Altar. Der Dirigent klatschte und klopfte im Takt mit uns, das machte viel Spaß. Unsere Ausflüge führten uns auf dem Peenestrom bis Peenemünde. Wir machten eine Inselrundfahrt über Krummin (Besichtigung der Klosterkirche) und Koserow nach Stolpe. In der dortigen Kirche waren der Vater und Großvater von Herrn Pastor Schaade tätig. Wir besuchten das Haus und die Ausstellung der Bilder von Otto Niemeyer-Holstein. Auf einem Tagesausflug kamen wir nach Finkenwalde (jetzt Stettin); dort erinnern ein Gedenkstein und ein Holzkreuz an Dietrich Bonhoeffer und das Predigerseminar der Bekennenden Kirche. Beim letzten Ausflug war die auf dem Golm (bewaldeter Hügel) gelegene Kriegsgräberstätte mit Mahnmal ein nachdenkliches Erlebnis. Schließlich die Kaiserbäder: Bansin, Ahlbeck, Heringsdorf. Abends Abschiedsfeier: wir dankten Herrn Pastor Schaade und seiner/unserer Helferin Frau Pöhls für alle Mühe. In froher Stimmung und Erinnerung fuhren wir zurück nach Hamburg.

Vollständiger Reisebericht im Internet unter: www.gehoerlos-hamburg.de

Luise und Heinz Doormann



Die Reisegruppe der Hamburger Gehörlosengemeinde auf Usedom
Foto: Ronald Müller

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: August keine Versammlung, kein Gottesdienst

Kaiserslautern: August keine Versammlung, kein Gottesdienst

Neustadt: So., 10.8., 14 Uhr, Pfarrzentrum St. Bernhard, Adolf-Kolping-Str. 119, danach Versammlung (Maier)

Landau: August keine Versammlung, kein Gottesdienst

Ludwigshafen: August keine Versammlung, kein Gottesdienst

Pirmasens: August keine Versammlung, kein Gottesdienst

Speyer: August keine Versammlung, kein Gottesdienst

Zweibrücken: So., 10.8., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach Einladung zum Kaffee trinken. (Krum)

Termine und Berichte

Nächster Themenabend in Frankenthal

Endlich wieder ein Themenabend am 29.8. in Frankenthal im GL-Zentrum. Beginn 18.30 Uhr. Thema: Islam und Terrorismus. Ist der Koran ein gefährliches Buch? Es gibt viele Diskussionen zu diesem Thema. In Holland wird ein Film gezeigt, der sagt: Der Islam ist eine terroristische Religion. Welche Unterschiede sind in Bibel und Koran? Schwierige Fragen. Sie werden auch

nicht alle beantwortet! Aber es gibt Aufklärung und Infos, die uns helfen, das Thema besser zu verstehen. Und natürlich gibt es auch Essen und Trinken.

Rückblick: Radtour nach Frankreich



Am 21.6. trafen sich 15 Radler aus Rheinhessen und der Pfalz in Landau am Bahnhof. Wir fuhren mit dem Zug nach Hinterweidenthal. Dort gab es einen Abstecher zum Teufelstisch. Ein großer Fels, der aussieht wie ein Tisch. Dann ging es auf dem Radweg entlang der Lauter durch Wiesen und Weiden bis Erlbach. Wir mussten einen Berg hoch zum Schloss Berwartstein und dann wieder runter an einen See im Wald. Dort gab es eine lange Pause mit Bademöglichkeit und guter Verpflegung am Kiosk. Und dann noch eine knappe Stunde durch den Wald über die Grenze nach Frankreich und durch das wunderschöne Städtchen Weißenburg. Wir schauten uns die Kirche Peter



und Paul an. Leider war es innen sehr dunkel. Keine Kirche für Gehörlose! Im Stammlokal „Taverne“ saßen wir dann im Garten bei französischem Wein und Flammkuchen. Unser Tourenleiter Friedi hat dann sogar fast

noch den Bahnhof verpasst! Dann mit dem Zug zurück nach Landau. Ein wunderschöner Tag ohne Pannen. Tolles Wetter und einige Sonnenbrände!

Pommern

Pfarrer z.A. Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald,
Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

Gottesdienste

Im August finden keine Gottesdienste statt wegen Sommerpause.

Urlaub

Pfarrer z. A. Markus Heide ist bis zum 24.8. im Urlaub.

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Am 24.6. ist **Ulrich Mähl** im Alter von 72 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Die Trauerfeier fand am 28.6. auf dem Friedhof Eggesin statt. Über der Beerdigung stand das

Wort aus Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Einladung

Schon jetzt eine herzliche Einladung für den 7.9.: Markus Heide wird als neuer Gehörlosenpfarrer vorgestellt. Wir feiern als Gehörlosengemeinde einen Festgottesdienst um 14 Uhr in Greifswald in der Christuskirche, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist!

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Postfach 13 46, 66813 Lebach, Fax: 06838/986803,
E-Mail: RMaierSbr@aol.com

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 24.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Am Rosengarten 8, Aachen-Haaren

Altenkirchen: 23.8., 14 Uhr, Christuskirche, Schlossplatz

Bonn: 17.8., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, Bonn-Tannenbusch

Dieringhausen: 10.8., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, anschl. Gemeindeversammlung, Kaffee, Kuchen, Kindergottesdienst nach Bedarf im Anschluss an Gottesdienst

Dinslaken: 17.8., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Hiesfeld, 15.30 Uhr Kaffee im Ev. Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Hiesfeld

Duisburg: 24.8., 15 Uhr, Marienkirche, Duisburg-Innenstadt, Josef-Kiefer-Str. 4

Düsseldorf: 24.8., 15 Uhr, Gemeindezentrum Gladbacher Str. 25., danach Versammlung

Essen: 3.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Reformationskirche, Essen-Rüttenscheid, Julienstr. 39-41, danach Versammlung im Gemeindehaus

Koblenz: 3.8., 14 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring/Hohenzollernstr., anschl. Versammlung

Köln: 3.8., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Trinitatiskirche, Filzengraben 4

Krefeld: kein Gottesdienst, keine Versammlung wg. Ferien

Mönchengladbach: bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Moers: 2.8., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche

Mülheim: 2.8., 15 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, Mühlheim, Springweg 10

Neunkirchen: 7.8., Sommerfest, Infos beim Vorstand

Oberhausen: 23.8., 15 Uhr, Ev. Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche, Oberhausen-Sterkrade, Weseler Str. 107

Remscheid: August kein Gottesdienst

Saarbrücken: August Sommerpause

Solingen: 17.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Begegnungsstätte Theodor-Fliehdner-Heim, Neuenkamper Str. 29

Wesel: 16.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, ev. Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Versammlung

Wetzlar/Braunfels: 17.8., 14 Uhr Gottesdienst, GL-Zentrum, Heinstr. 8

Wuppertal: Sa., 9.8. (**Achtung: nicht So, 10.8.!**), 14 Uhr Sommerfest (ohne Gottesdienst) an der Rotter Kirche, W.-Barmen, Rödigerstr. 113

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs „Glückskee“: 27.8., 17.30-21 Uhr, Gemeindehaus Engelskirchen, Märkische Str. 26

Bowlen für den Kreis Junger Erwachsener: 14., 21. u. 28.8., 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: 11., 13., 18., 20., 25. u. 27.8., 18 Uhr, Kreiskirchenamt Dieringhausen

Eltern-Kind-Treff: 29.8., Drabenderhöhe

Duisburg: Bericht vom Grillfest

Zuerst sind wir am 22.6. in die Kirche gegangen. Danach haben wir den leckeren Kuchen gegessen und den Kaffee getrunken. Das Wetter war gut. Gegen 16 Uhr haben 1. Vorsitzender Reinhard Stepputat, Bodo Laibacher usw. den Holzkohलगrill angezündet. Auch Pfr. Volker Emler hat uns beim Grillen geholfen. Das Essen war prima ausgezeichnet. Es gab Regen und so sind wir alle in das Gemeindehaus gegangen. Dort haben wir uns wunderbar aufgehoben und weiter geplaudert bis um ca. 20 Uhr. Das war ein arger Wolkenbruch gewesen. Aber alle sind dennoch gut nach Hause angekommen.

Duisburg: Trauer um Barbara Tholen

Barbara Tholen, Oer-Weg 39, 45657 Recklinghausen ist im 1. Quartal 2008 (der genaue Zeitpunkt ist unklar) verstorben. Sie wurde nur 45 Jahre alt. Sie war Mitglied im Evangelischen Verein Duisburg, leider nur sehr kurz. Sie hatte uns zum letzten Mal im Ev. Verein Duisburg auf der Weihnachtsfeier besucht und kam von da an nicht mehr. Die Nachricht, dass sie tot in ihrer Wohnung aufgefunden wurde, hat uns alle zutiefst erschrocken! Wir werden sie nicht vergessen und in guter Erinnerung behalten!

Essen: Vereinsausflug nach Aachen

Am 31.5. machte der Evangelische Gehörlosenverein Essen seinen diesjährigen Jahresausflug. Es ging in die historische Stadt Aachen. Einschließlich von Fr. Mechthild Frank (unsere frühere Vorsitzende), Fr. Andrea Huckemeier (unsere 1. Vorsitzende), Fr. Sabine Heinrich und den Leitern, Pfr. Volker Emler und seiner Frau nahmen 77 Personen teil. Wir hatten Glück, das Wetter



war gut. Nach der Ankunft in Aachen, haben wir zuerst die Printenbäckerei Klein besucht, dort gemütlich Kaffee getrunken und ein paar Printen probiert. Herr Klein, der Chef der Firma, hat uns erklärt, wie Printen gemacht werden, wobei Pfarrer Emler super gedolmetscht hat. Anschließend haben wir die Printenfabrik besichtigt. Nach

der Besichtigung konnten wir noch verschiedene Arten der leckeren Printen kaufen. Dann gingen wir zum Aachener Brauhaus, wo es kräftige deutsche Hausmannskost gibt. Nach dem leckeren Mittagessen machten wir einen Bummel durch die malerische historische Altstadt und haben das Rathaus (es wur-



de im 14. Jahrhundert auf dem Fundament der Krönungshalle gebaut) mit den Wandmalereien und den Nachbildungen der Reichskleinodien (das sind Krone und Zepter der Kaiser) sowie den Dom gesehen. Danach mussten wir uns stärken und haben in der Alt Aachener Kaffee- & Weinstube van der Daele Kaffee getrunken. Es hat uns Klasse geschmeckt. In dem Haus gibt es viele verwinkelte Räume und überall Treppen, viele schöne geschnitzte Schränke und Vitrinen. Die Familie hat auch eine große Sammlung von Printenmodellen (Formen für Printen) und Waffeleisen. Nach dem Kaffee sind wir dann wieder gut gelaunt mit dem Bus in Richtung Essen nach Hause gefahren. Wir haben noch Pfr. Emler für seine tolle Vorbereitung und Organisation sowie für das Dolmetschen gedankt.

Schrittführerin Steffi Kurek

Essen: Jubelkonfirmation

Zur diesjährigen Jubelkonfirmation am 1.6. in der Reformationskirche hatten sich 8 Personen angemeldet. Pfr. Emler hielt den feierlichen Gottesdienst unter dem Thema: „Jesus – das Brot des Lebens“. Die Jubelkonfirmanden bekamen zum Andenken ein schönes Bild mit einem biblischen Spruch. Es war sehr schön, dass alle Gottesdienstbesucher zusammen mit den Jubelkonfirmanden beim Abendmahl im Kreis um den Altar standen. Anders als in der Lukaskirche bekam jeder einen kleinen Kelch zum Abendmahl.



Im einzelnen feierten: **Goldene Konfirmation** (50 Jahre): Ursula Bachmann, Ehepaar Bernd-Axel und Monika Meier, Claus-Dieter Jaepel, Erika Pawelzig.

Diamantene Konfirmation (60 Jahre): Margret Brandt

Eiserne Konfirmation (65 Jahre): Edeltraud Kulessa

Kronjuwelene Konfirmation (75 Jahre): Wilhelm Spyker (Pfr. Emler hat ihn im Altenheim in Duisburg besucht, die Urkunde überreicht und ihm zum 90. Geburtstag gratuliert.)

Pfr. Emler und Gottesdienstbesucher gratulierten herzlich. Die Jubelkonfirmanden konnten danach mit ihren Gästen ihren Ehrentag gebührend feiern.

Schrittführerin Steffi Kurek

Neunkirchen: Nachträgliche Gratulation

Wir gratulieren nachträglich unserem Mitglied des Gehörlosenvereins Frohsinn Neunkirchen 1952 e.V., Herrn Jean-Claude Tribut aus St. Avold, Frankreich recht herzlich zum 60. Geburtstag und wünschen ihm und seiner Frau Josiane Gottes Segen Gesundheit und allgemein alles Gute.

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Annaberg: 23.8., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Sippel)

Aue: 3.8., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Korb)

Bautzen: 28.8., 14 Uhr, Lutherhaus, Goschwitzstr. 28 (Groß)

Chemnitz: 31.8., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Schlossplatz 7, (Kaube)

Dresden: 31.8., 15 Uhr, Dreikönigskirche, Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis zum Schulbeginn (Fourestier); Erwachsenentreff: 28.8., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 11.8. u. 25.8., 15 Uhr; Sprechzeiten Dreikönigskirche: montags 15-17 Uhr (Simone Wagner), dienstags 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), oder nach Vereinbarung

Glauchau: 10.8., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kirchplatz 7 (Abendmahl, Kluge)

Leipzig: 31.8., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Sprechzeiten: Pfr. Martin Weithaas: mittwochs 14.30 - 16.30 Uhr, Frau Ilona Troeger: donnerstags 10-12 Uhr, Martinstraße 17, oder nach Vereinbarung Tel.: 0341/4251674, Fax: 0341/4251673, Bildtel.: 0341/4251675

Plauen: August kein Gottesdienst

Wurzen: 11.7., 10.30 Uhr, Haus der Diakonie, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

Zwickau: August kein Gottesdienst u. Bibelgespräch; Bibelstunde im Lutherheim, Bahnhofstr. 22: 14.8., 14 Uhr (Seifert)

Unser Glaube – ein Schatz in zerbrechlichen Gefäßen Ökumenisches Gemeindefest in Dresden



Die röm.-kath. und die ev.-luth. Gehörlosengemeinde feierten am 6.7. miteinander einen ökumenischen Gottesdienst. Auch 33 Gäste aus Thüringen waren dabei, eine Gehörlosengruppe, die die Stadt Dresden und die Frauenkirche besichtigt hatte. Nach dem Kaffeetrinken fuhren sie zurück nach Thüringen. Die ev. und kath. Dresdner blieben bis zum Abend beieinander. Wir sahen einen Bericht von einer Rom-Reise der kath. Gehörlosengemeinden; und wir sahen einen Vortrag über fünf polnische Katholiken, die im Dritten Reich im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Dresden verhaftet und hingerichtet wurden. Sie sind Glaubenszeugen, an die wir uns bis heute erinnern. Auch gab es einen Bastelstand und ein Ratespiel zum Apostel Paulus und der Ökumene. Beim Abendessen am Grill wurden wir von starkem Regen überrascht. Mit Freude und Dank über die Gemeinschaft im christlichen Glauben verabschiedeten wir uns. Jeder nahm ein Andenken aus dem Gottesdienst mit nach Hause: ein feines Schokoladen-Konfekt auf einer Tonscherbe: der Glaubens-Schatz in einem zerbrechlichen Gefäß.



Der „Schatz in zerbrechlichem Gefäß“

Westfalen

Pfarrer Benno Weiß, St.-Michael-Str. 2, 57072 Siegen, Tel./ST: 0271/52844, Fax: 0271/20134, E-Mail: Benno.Weiss@gl-kirche-westfalen.de, Internet: gl-kirche-westfalen.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 16.8., 14.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, anschl. Versammlung auch da

Bad Berleburg: 10.8., 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Weiß), anschl. Unterhaltung, Vortragsraum Hörgeschädigten-Abteilung, Baumrain-Klinik

Bielefeld: 17.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Gemeindehaus; 14.8. Gemeindegemeinschaft: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis; jeden 1. u. 3. Dienstag Gehörlosenverein Ravensberg, Seniorencafe im HGZ; 5.8., 13.45 Uhr Andacht im HGZ

Bochum: 23.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmeistr., anschl. Kaffeetrinken u. Vereinsversammlung im Gemeindehaus daneben, mittwochs, 14 Uhr Gehörlosentreff Alsenstr.; 13.8., 17 Uhr „Die Polizei informiert: Enkel-Trick, Gewinnbenachrichtigungen, Kaffeefahrten ...“ (mit Herrn Stein u. Herr Wiegold)

Coesfeld: 17.8., 15 Uhr Gottesdienst, ev. Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Detmold: 17.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum ev.-method. Kirche, Mühlenstr.; 11. u. 25.8., 14.30 Uhr Treffen im Diakonischen Werk, Leopoldstr. 27, Kegeln: Ort u. Zeit bitte nachfragen

Dortmund: 10.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung AGV Dortmund, Soziales Zentrum Westhoffstr.; 14. u. 28.8., 14-18 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum; 7. u. 21.8., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo); dienstags 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum; 30.8. Jubiläum des Stadtverbandes Dortmund; 2.8. Tagesausflug nach Köln

Finnentrop: 17.8., 14.30 Uhr, St.-Josef-Kirche Bamenohl, anschl. Versammlung, Pfarrheim nebenan

Gelsenkirchen: 17.8., 14.30 Uhr Gottesdienst anschl. Gemeindeversammlung, beides im Gemeindehaus Altstadt

Gütersloh/Rheda: 3.8., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 23.8., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche anschl. Kaffeetrinken, Begegnungsstätte, Brockhagener Str.; **Achtung! Sonntag!** 8.8. Frauentreff und Männerkreis, Wandern im Park Olderdissen

Hamm: 2.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des AGV Hamm, Gehörlosenzentrum Stiftsstr. 15

Herford/Bünde: 10.8., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Versammlung, Bonhoeffer-Haus; 15.8., 15 Uhr Gemeindegemeinschaft, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 9.8., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 5. u. 19.8., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Iserlohn: 9.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Ort bitte nachfragen

Lippstadt: 9.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Gemeindehaus Stadtmitte; Gehörlosentreff bitte nachfragen

Soest: 17.8. schon 14 Uhr Festgottesdienst zur Westfälischen Jubelkonfirmation, Hohne-Kirche (Pfr. Weiß u. Pfr. Ziegler), anschl. Festversammlung Gemeindehaus nebenan; Gl-Treffpunkt u. Plaudertreff bitte nachfragen

Lübbecke: 24.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, St. Andreas-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus nebenan

Lüdenscheid: zurzeit kein Gottesdienst

Lünen: 3.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, St.-Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan; 13.8., 14 Uhr Gehörlosentreff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: Sommerpause

Münster: 24.8., 15 Uhr Gottesdienst, Erlöserkirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Gemeindehaus; 13.8., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg; 2.6., 13.30 Uhr Kindernachmittag (Münsterlandschule)

Steinfurt: 6.8., 14 Uhr Seniorenclub, AWO am Bahnhof

Ochtrup: 23.8. Bosseln, Grillen und Andacht, Ort u. Zeit bitte nachfragen

Paderborn: 9.8., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta Abdinghof-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 16.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Grillfest, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 9.8., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, St.-Konrad-Gemeinde, anschl. Versammlung des GV Rheine, auch da; 20.8., 17 Uhr Bibelstunde, 18.30 Uhr Frauen-Treff, Gemeindehaus Blickpunkt, Ibbenbüren; 7.8., 14 Uhr Altentreff, Jugendheim St.-Konrad-Kirche, Rheine-Gellendorf

Siegen: 9.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung GV Siegerland, Kaffeetrinken u. Abendimbiss; 5., 12., 19. u. 26.8., 14-19 Uhr Gehörlosen-Cafe; 8., 15., 22. u. 29.8., 20 Uhr Stammtisch GSKC Siegen-Wittgenstein; 12.8., 9 Uhr Schulgottesdienst in Olpe; 17.8. Fahrt zur Westfälischen Jubelkonfirmation nach Soest; 30.8. Fahrt zum Westfälischen Gehörlosenmissionsfest nach Bergkamen-Oberaden

Unna: 23.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Haus der Kirche, Mozartstr., anschl. Versammlung GV Unna; 1. u. 15.8., 13-18 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 16.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.; 30.8., 14 Uhr Westfälisches Gehörlosenmissionsfest, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.

Witten: 9.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung Ruhrtaler GV, Gehörlosen-Treff Dortmund Str.

Erndtebrück: schon! 16.8., 13 Uhr Grillfest mit Gottesdienst im Freien, Grillplatz Wiese des Gemeindehauses (Jugendheim)

Ausflug nach Bad Zwischenahn

Am 28.6. hat der Vestische GL-Verein einen schönen Ausflug



gemacht. Um 7.30 Uhr war Abfahrt in Recklinghausen. Es war eine „Fahrt ins Blaue“. Unterwegs gab es ein Rätsel: Wohin fahren wir? Schließlich die Auflösung: Reiseziel ist Bad Zwischenahn! Dort gab es zuerst eine Schifffahrt auf dem Zwischenahner Meer. Dann ging es weiter zu dem Park der Gärten. Hier gab es eine sehr interessante Führung. Danach fuhren wir mit dem Bus durch das Ammerland. Schließlich ging es wieder zurück nach Recklinghausen. Es war ein schöner Tag! S. *Kuklinski*

Termine

17.8.: Westfälische Jubelkonfirmation in Soest

30.8.: Westfälischen Gehörlosenmissionsfest in Bergkamen-Oberaden

Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart,

Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-366,

E-Mail: Haag.K@diakoniewuerttemberg.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

Bad Mergentheim: 2.8. Ausflug

Stuttgart: 3.8., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Markuskirche, anschl. gemütliches Beisammensein; 14.8., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose in Botnang, Karl-Wacker-Heim, anschl. Kaffeetrinken

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 9.45 Uhr, Stadtbereich Paulinenpflege

Beratung für Hörgeschädigte

Heilbronn: Offene Sprechstunde 5., 12., 19. u. 26.8. wegen Urlaub keine Sprechstunde!! für Bürgerinnen u. Bürger aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn, Schellengasse 7+9

Stuttgart: donnerstags, 14-16.30 Uhr Offene Sprechstunde, Beratung für Hörgeschädigte für Bürgerinnen u. Bürger aus Stuttgart, Heilbronner Str. 180

Wir wünschen allen erholsame und gesegnete Sommer-tage!

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggli,

Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärdens-Gottesdienst

Im August Sommerpause

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de oder dafeg@t-online.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar -,85 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 12 Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- 1.8. Ruth Jakuszeit, Bad Windsheim, 87 J.
1.8. Anni Mützel, Schweinfurt, 85 J.
1.8. Lina Köhler, Kamsdorf, 83 J.
1.8. Marlies Wilmking, Bielefeld, 70 J.
- 2.8. Martha Bolz, Marburg, 89 J.
2.8. Frieda Kopatz, Witten, 88 J.
2.8. Ursula Meyer, Bremerhaven, 85 J.
2.8. Gerhard Rauh, Gera, 75 J.
- 3.8. Berta Düreth, Bayreuth, 95 J.
3.8. Adalbert Bruck, Finnentrop, 90 J.
3.8. Margarete Hößler, Hildesheim, 82 J.
- 4.8. Inge Cwielong, Heilbronn, 85 J.
4.8. Hans-Joachim Friedrich, Frankfurt/M., 80 J.
4.8. Käthe Flor, Veitsbronn, 75 J.
4.8. Ute Schmidt, Spiesen-Elversberg, 60 J.
- 5.8. Gottfried Roßner, Bayreuth, 82 J.
5.8. Maria Zimmermann, Heilbronn, 70 J.
- 6.8. Hilde Buchholz, Hamburg, 91 J.
6.8. Walter Förste, Bremen, 87 J.
6.8. Wilhelm Schmidt, Bayreuth, 84 J.
6.8. Elisabeth Gründel, Rentweinsdorf, 70 J.
6.8. Joachim Maslowski, Minden, 70 J.
6.8. Wolfgang Weitz, Dortmund, 70 J.
- 7.8. Hilde Pätzold, Bielefeld, 84 J.
7.8. Elisabeth Milzsch, Berlin, 81 J.
7.8. Peter Polesana, Hamburg, 80 J.
7.8. Anne Lorentzen, Gr. Wittensee, 70 J.
- 8.8. Babette Rogler, Bayreuth, 96 J.
8.8. Else Junker, Bremen, 95 J.
- 9.8. Annedore Mergler, Würzburg, 86 J.
9.8. Walter Hohmeier, Hamburg, 83 J.
- 10.8. Herbert Wolf, Rostock, 83 J.
10.8. Anneliese Schmiedel, Grenz-Whylen, 80 J.
10.8. Brunhilde Engelhardt, Bentwisch, 70 J.
- 11.8. Eugen Schulz, Stein, 89 J.
11.8. Peter Schneck, Ditzingen, 84 J.
11.8. Günter Schwitzgebel, Kirkel, 70 J.
- 12.8. Margarete Schröder, Hamburg, 86 J.
12.8. Anni Bricke, Hannover, 83 J.
12.8. Karl-Hermann Rode, Hannover, 82 J.
12.8. Christine Eckert, Dresden, 80 J.
- 13.8. Richard Papp, Stuttgart, 83 J.
13.8. Hildegard Goretzki, München, 81 J.
13.8. Gerda Grussan, Berlin, 75 J.
13.8. Renate Kuppinger, Westerheim, 65 J.
13.8. Gundel Dähne, Werther, 60 J.
- 14.8. Wolfgang Esche, Niederrhodeleb., 87 J.
- 14.8. Else Schneck, Oberndorf, 83 J.
- 15.8. Dora Kabbe, Celle, 97 J.
15.8. Alois Krzystetsko, Schorndorf, 92 J.
15.8. Paul Pätzold, Bielefeld, 85 J.
15.8. Rudolf Drittnner, Gengenbach, 82 J.
15.8. Martin Saile, Solingen, 82 J.
15.8. Maria Stegmaier, Deizisau, 81 J.
- 16.8. Theresa Bauer, Wald-Michelbach, 86 J.
16.8. Herbert Scheibe, Todenhausen., 86 J.
16.8. Brunhilde Mager, Wiesenburg, 80 J.
16.8. Elisabeth Winkler, Wermelskirchen, 75 J.
16.8. Lydia Portje, Nidda, 60 J.
- 17.8. Helmut Kliemant, Rostock, 75 J.
17.8. Gisela Ninnemann, Schwabstedt, 65 J.
17.8. Dorothea Koch, Lauffen, 60 J.
- 18.8. Hilda Pucker, Frankfurt/M., 86 J.
18.8. Wilfried Mertsching, Olbernhau, 80 J.
18.8. Waltraud Fuchs, Vöhringen, 65 J.
18.8. Lothar Zinkan, Hochheim, 65 J.
18.8. Heinrich-Ernst Rau, Friedrichshall, 60 J.
- 19.8. Willy Maier, Bad Peterstal, 88 J.
19.8. Werner Wagner, Bernsdorf, 65 J.
- 20.8. Heinrich Eitzert, Heringen-Leimb., 90 J.
20.8. Martha Schaus, Runkel, 87 J.
20.8. Fritz Bötticher, Hamburg, 80 J.
20.8. Harry Fechtmeier, Berlin, 75 J.
20.8. Friedrich Gründel, Rentweinsdorf, 75 J.
- 21.8. Frida Mittelmaier, Crailsheim, 86 J.
21.8. Günther Ader, Murr, 65 J.
- 22.8. Paula Liell, St. Wendel, 87 J.
22.8. Gertrud Albrecht, Magdeburg, 85 J.
22.8. Anneliese Krug, Berlin, 85 J.
22.8. Erika Thiergärtner, Nürnberg, 83 J.
22.8. Harald Meyer, Bremerhaven, 82 J.
22.8. Friedrich Thiergärtner, Nürnberg, 81 J.
22.8. Renate Schulz, Remscheid, 70 J.
22.8. Reinhard Viertaler, Hannover, 60 J.
- 23.8. Eleonore Britsch, Tamm, 86 J.
23.8. Gerda Deymann, Krefeld, 85 J.
- 23.8. Hanni Gunkel, Northeim, 70 J.
23.8. Lothar Prinzler, Werne, 70 J.
- 24.8. Walter Schwarz, Herrenberg, 80 J.
24.8. Josef Becht, Horb, 60 J.
- 25.8. Hildegard Srebne, Oschersleben, 83 J.
25.8. Walter Stoll, Pforzheim, 81 J.
25.8. Gudrun Bechtel, Böblingen, 70 J.
25.8. Erwin Hölzler, Sindelfingen, 60 J.
- 26.8. Else Hansen, Hemme, 94 J.
26.8. Robert Jindra, Ulm, 82 J.
26.8. Norbert Jäger, Eberswalde, 65 J.
- 27.8. Willi Herbst, Heidelberg, 89 J.
27.8. Käthe Golnik, Hamburg, 87 J.
27.8. Inge Stoll, Bernsbach, 80 J.
27.8. Roswitha Mayer, Tettngau, 60 J.
- 28.8. Leonhard Staubach, Lauterbach, 87 J.
28.8. Erika Hannack, Stuttgart, 85 J.
28.8. Heinrich Haupt, Niederrodenbach, 83 J.
28.8. Siegfried Srebne, Gardelegen, 83 J.
28.8. Willi Brune, Hüllhorst, 82 J.
28.8. Ute Schumacher, Neunkirchen, 65 J.
28.8. Maria Vollmer, Weil der Stadt, 60 J.
- 29.8. Rudolf Schellenberg, Berggau 92 J.
29.8. Marianne Brückner, Ernstthal, 90 J.
29.8. Emilie Bieler, Siegen, 88 J.
29.8. Otto Milzsch, Berlin, 85 J.
- 30.8. Adele Geihe, Bamberg, 82 J.
30.8. Gisela Steinbach, Schiffweiler, 70 J.
30.8. Alfred Bauch, Hainburg, 60 J.
- 31.8. Else Hild, Jena, 100 J.
31.8. Georg Staudt, Moosburg, 82 J.
31.8. Edith Adams, Hilchenbach, 81 J.
31.8. Stephan Kwetak, Pleinfeld, 75 J.
31.8. Lothar Filser, Naumburg-Elbenberg, 70 J.
31.8. Maria Kunz, Rinzenberg, 70 J.



Rätseelseite

Spaziergang im Park

Peter will sich mit Lena im Park treffen. „Wo treffen wir uns?“ fragt Peter. Lena stellt gerne Rätselaufgaben und sagt zu Peter: „Geh durch einen der drei Eingänge in den Park.“ – „Durch welchen?“ fragt Peter. „Das musst du selbst herausfinden,“ antwortet Lena und lacht. „geh dann den Weg geradeaus ein Stück weiter. An der Weg-Gabelung halte dich links, bei der nächsten Abzweigung gehe rechts und dann wieder links. An der nächsten Weg-Gabelung gehst du ein Stück in nord-westlicher Richtung, dann rechts und dann links, über die Brücke, dann siehst du mich schon auf der Bank sitzen.“

Welche Nummer hat die Bank, auf der Lena auf Peter wartet?

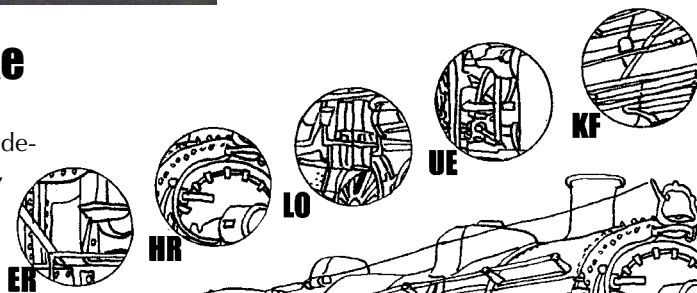


Lösung der letzten Ausgabe:

Glücklich bis ins Alter: „Geben und nehmen“.
 Geistig rege ...: Diese Aufgabe war sehr schwierig. Es wurde nur eine richtige Lösung gemeldet (und einige falsche): $8 + 15 + 5 : 4 \times 3 + 14 + 7 : 6 + 13 : 2 \times 1 - 9 + 12 = 13$
 Nadine Fricke kann sich auf einen kleinen Gewinn freuen!

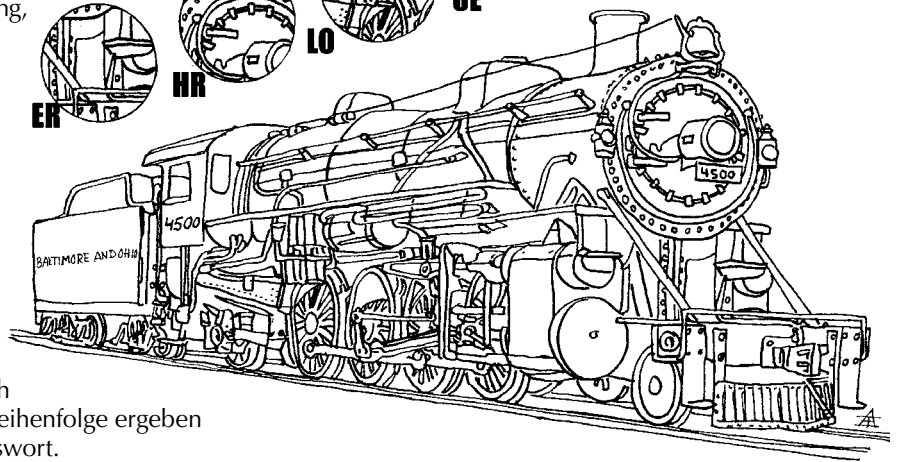
Wertvolle Sammlerstücke

Für eine dieser Zeppelinmarken muss man mindestens 200 € bezahlen, sofern sie echt ist. Achtung, eine hier ist falsch! Finden Sie die Fehler!



Ein Prachtexemplar

.... von Dampflok! In den Kreisen sehen Sie Ausschnitte aus dem großen Bild. Ordnen Sie diese Ausschnitte so, wie sie von links nach rechts auf das große Bild passen. In dieser Reihenfolge ergeben die Buchstaben bei den Kreisen das Lösungswort.





Rundflug über dem Bodensee mit dem Zeppelin NT

Wie Träumen mit offenen Augen



Foto: R.Martin

Zu meinem 50. Geburtstag machten mir meine Stuttgarter Freunde ein wundervolles Geschenk: Ich bekam von ihnen einen Gutschein für einen Bodensee-Rundflug mit dem Zeppelin NT.

Gleich am nächsten Tag wollte ich den Termin für meinen Rundflug fest machen. Doch ich merkte schnell, dass ich noch ziemlich lange warten musste. Der erste passende Flug war über 9 Monate nach meinem Geburtstag ich musste also warten, warten, warten.

Aber eigentlich war das nicht schlimm - im Gegenteil: Es war eine lange Zeit

der Vorfreude. Ich las viel über die Geschichte und die Technik der Zeppeline, ich stellte mir immer wieder vor, wie das wohl sein würde - und manchmal träumte ich nachts, dass ich mit dem Zeppelin fliege. Ich machte mich auch mit der neuen Zeppelin-Technologie vertraut (NT bedeutet: Neue Technologie) und war fasziniert davon.

Und dann war es endlich so weit. Meine Frau und ich fuhren nach Friedrichshafen. Wir waren ein paar Stunden zu früh dort und besuchten deshalb zuerst das Zeppelin-Museum. Dann war es Zeit zum Einchecken. Neben der großen Zeppelinhalle am Flughafen Friedrichshafen ist in einem großen Zelt der Bereich für die Fluggäste. Dort können die Passagiere sich über den Zeppelin NT informieren, Souvenirs kaufen oder auch noch ein Bierchen gegen die Flugangst trinken.

Allerdings - zur Flugangst besteht kein Anlass, das sollten wir alle schon bald merken. - Der Zeppelin landete.

Und nun begann das Aus- und Einsteigen: 2 Personen stiegen aus - dann mussten 2 Personen einsteigen. Dann stiegen wieder 2 Personen aus - und wieder mussten 2 einsteigen. Das ging so lange, bis alle 12 Passagiere 'ausgetauscht' waren. Warum? Der Zeppelin wird ja durch die Gasfüllung leicht

Ballone und Zeppeline fahren!

Sie denken, Ballone und Zeppeline fliegen. Stimmt, aber der Ausdruck "fliegen" ist trotzdem falsch. Alle Ballon- und Zeppelinfreunde sagen: "Fahren" und nicht "Fliegen". Grund: Ballone und Zeppeline (Luftschiffe) sind leichter als Luft, weil sie mit Trag-Gas oder heißer Luft gefüllt sind. Wie ein Schiff durch das Wasser, so fahren Ballon und Zeppelin durch die Lüfte. Anders ist das beim Flugzeug: Ein Flugzeug muss aus eigener Kraft in die Luft kommen und sich in der Luft halten, wie ein Vogel. Deshalb sagen wir beim Flugzeug wie beim Vogel: "Es fliegt."

--- Ganz verrückt ist das nun aber bei den neuen Luftschiffen vom Typ "Zeppelin NT", die seit 11 Jahren gebaut werden. Dieses neue, moderne Luftschiff ist trotz seiner Gasfüllung etwas schwerer als Luft - etwa 300 kg. Die schwenkbaren Propeller müssen den Zeppelin NT in die Luft "schieben". Also ist es richtig, wenn man sagt: er fliegt. Aber nach einiger Zeit, wenn 300 kg vom Treibstoff verbraucht sind, wird der der Zeppelin insgesamt leichter als Luft - und dann bleibt er von alleine oben - also "fährt" er ab diesem Moment. Alles klar?

R.M.



Über den Pfahlbauten von Uhlkingen am Bodensee. Foto: R.Martin

gemacht. Er 'wiegt' deshalb nur etwa 300 kg. Wenn nun 3 oder 4 Personen gleichzeitig aussteigen würden, dann wäre er auf einmal leichter als Luft und würde aufsteigen wie ein Ballon.

Die Gondel des Zeppelins ist groß und bequem. Auf einmal beginnt er zu steigen. Erstaunlich rasch, aber ohne das Druckgefühl, das man bei einem Flugzeugstart hat - und gaanz ruhig!.



Eine unglaubliche Ruhe erfasst mich - und ich verliere jedes Zeitgefühl. Zwei der Fenster haben einen Ausschnitt, den man öffnen kann. Hält man die Hand hinaus, spürt man nur einen sanften Wind. Wir fliegen von Friedrichshafen über Salem, den Affenfelsen, vorbei an den Pfahlbauten und der Insel Mainau zurück zum Flughafen.

Der Flug dauerte nur eine dreiviertel Stunde - aber die Zeit blieb für mich stehen. Ich hätte nach der Landung nicht sagen können, ob das nun eine oder drei Stunden gewesen sind - es war einfach wie ein wunderschöner Traum, ein Traum mit offenen Augen!

ROLAND MARTIN

Ein großer Verlust



und Schauspieler dabei. Und die Klofrau wundert und ärgert sich und macht ihre Witze. Diese Rolle spielte Gunter beim Kulturabend der Gehörlosen auf dem Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin. Er war stark geschminkt und ziemlich frech. Einige haben sich gewundert. Die meisten haben gelacht.

Das war so schön: Gunter war ungewöhnlich und frech, er war schwul und schräg, er war laut und lustig. Aber er konnte auch ernst und nachdenklich

sein – und er war sogar einmal Gastprediger in einem Gottesdienst am Tag der Gehörlosen in Berlin.

In den letzten Jahren arbeitete er als Dozent an der Gebärdensprachschule „visual hands“ in Berlin.

Sein Tod ist ein großer Verlust. Wir werden sein Lachen vermissen, seine ansteckende Fröhlichkeit, seine Ideen – und auch seinen Ernst. Er wird uns fehlen.

ROLAND KRUSCHE

Völlig überraschend ist Gunter Trube am 29. Juni 2008 gestorben. Er wurde nur 47 Jahre alt. Viele kennen ihn besser unter seinem Geburtsnamen: Puttrich-Reignard.

Der Gehörlosenverband Berlin schreibt: Gunter war ein Vorkämpfer für die Deutsche Gebärdensprache. Aber das Gute war: Gunter war kein verbissener „Kämpfer“ – alles, was er machte, war voller Humor, Phantasie und Lebensfreude.

In den 80er Jahren gab er die ersten Kurse in Deutscher Gebärdensprache. Ich habe bei ihm DGS gelernt. Das war ein echtes Vergnügen.

Er war Schauspieler. Bei den Dreharbeiten für den Film „Der Schrei der Möwe“ zeigte er den hörenden Schauspielern, wie sie gebärden sollten. Und er spielte auch selbst Theater. Seine bekannteste Rolle war die Klofrau, die sich über die Leute lustig macht, die bei ihr aufs Klo gehen. Da sind auch Politiker



Gunter Puttrich als „Putzfrau“ auf dem Evangelischen Kirchentag 2003 in Berlin. Foto: R.Ilenborg



Unbequeme Wahrheiten und Hoffnung auf Heil Die Propheten Obadja, Jona und Micha.

Obadja - Kurz, aber heftig



Der Prophet Obadja. Schnitzfigur am Chorgestühl der Klosterkirche in Blaubeuren (um 1500). Foto: wikipedia.org

Der Name Obadja bedeutet: 'Knecht Gottes'. Das kleine Prophetenbuch Obadja ist das kürzeste Buch im Alten Testament. Es hat insgesamt nur 21 Verse und braucht deshalb keine Einteilung in Kapitel. Obadja kündigte Gottes Gericht über Edom an. Edom war das Gebiet südlich von Juda. Die Menschen von Edom (Edomiter) galten als Nachkommen Esaus (1. Mose 36,1), die Menschen von Juda galten als Nachkommen Jakobs. Jakob und Esau waren Zwillingenbrüder (1. Mose 25,25), also waren Edomiter und Judäer verwandte Völker. Trotzdem erhob der Prophet Obadja scharfe Anklage gegen Edom. Der Grund dafür: Als Juda von den Babyloniern erobert wurde, da hat Edom nicht geholfen, sondern nur tatenlos zugesehen und sich sogar über Judas

Niederlage gefreut. Möglich ist sogar, dass die Edomiter sich an den Plünderungen im besiegten Juda beteiligt haben. Aus diesem Grund, sagt Obadja, wird Gott Edom hart bestrafen. Israel und Juda hingegen werden ihren verlorenen Besitz wieder bekommen und Gott wird seine Herrschaft auf dem Zion (Jerusalem) errichten.

Jona - Ein Prophet auf Umwegen

Der Name Jona bedeutet: 'Tauben'. Jona gehört zu den bekanntesten Gestalten der Bibel, und doch wissen wir über seine Person fast nichts. Der Grund dafür: Das Buch Jona will einfach zeigen, wie Gott dafür sorgt, dass sein Auftrag wirklich ausgeführt wird. Jona dient dabei einfach als Beispiel. Die

Geschichte ist spannend erzählt - und sie will den Lesern eine Lehre geben. Hier kurz der Inhalt dieser Geschichte: Gott schickt Jona in die Großstadt Ninive (im Norden des heutigen Irak). Jona soll in Ninive gegen die Bosheit der Menschen dort predigen. Doch er will das nicht tun und beschließt, nach Tarsis (vermutlich in Spanien) zu reisen, genau in die entgegengesetzte Richtung. Er hofft, auf diese Weise dem schweren Auftrag Gottes zu entkommen. Auf einem Handelsschiff kann Jona als Passagier mitreisen. Doch das Schiff gerät in ein Unwetter und droht zu zerbrechen. Die Seeleute versuchen alles, sie werfen sogar die Ladung über Bord - doch es nützt nichts. Schließlich sagen sie: „Bestimmt ist einer auf dem Schiff, der Böses getan hat. Wir wollen auslösen, wer es ist.“ Das Los fällt auf Jona - und er gesteht, dass er auf der Flucht vor Gottes Auftrag ist. Das Wetter wird immer schlimmer, schließlich werfen die Seeleute Jona über Bord - und gleich darauf ist die See wieder ruhig. (Jona 1) Und Jona? Er wird von einem großen Walfisch verschluckt. Drei Tage und drei Nächte bleibt er im Bauch des Fisches. Jo-



Jona steigt aus dem Walfisch, Gemälde von J. Bruegel d.Ä. (Ausschnitt)

na betet laut und verspricht, nach Gottes Willen zu leben, wenn er gerettet würde. Tatsächlich: Nach drei Tagen spuckt der Fisch Jona an Land! (Jona 2)

Wieder gibt Gott Jona den Auftrag, nach Ninive zu gehen. Diesmal ist Jona gehorsam. In Ninive sagt er den Menschen alles, was Gott ihm aufgetragen hat. Er droht den Menschen in Ninive: „In 40 Tagen wird eure Stadt untergehen, denn Gott kann die Bosheit in dieser Stadt nicht mehr ertragen.“ - Die Menschen von Ninive erschrecken, sie spüren, wie ernst es um ihre Stadt steht und bitten Gott um Vergebung. Der König zieht sein Prunkgewand aus und zieht einen alten Sack an und setzt sich zum Zeichen der Buße in die Asche. Er fordert die ganze Bevölkerung auf zu fasten und um Vergebung zu beten. Alle machen mit - und so verschont Gott die Stadt. (Jona 3)

Jona ist sauer. Er macht Gott Vorwürfe: „Ich habe so viel auf mich genommen, ich bin hierher gereist und habe den bösen Menschen den Untergang gepredigt - in deinem Auftrag habe ich das getan. Und jetzt bist du auf einmal gnädig zu ihnen? Ich verstehe das nicht!“

In der Wüste vor der Stadt hat Jona sich eine Hütte gebaut. Dort sitzt er und wartet, ob die Stadt vielleicht doch noch untergeht. Da lässt Gott eine Staude wachsen, ganz schnell, Jona freut sich über den schönen Schatten in der Wüstenhitze. Doch am nächsten Morgen schickt Gott einen 'Wurm', der sticht die Staude - und sofort vertrocknen ihre Blätter. Jona ist traurig, er leidet unter der großen Hitze, er vermisst den kühlen Schatten und sagt: „Ich wäre am liebsten tot!“ Da sagt Gott zu Jona: „Du bist so traurig, dass du sterben willst - nur, weil diese eine Staude eingegangen ist? Kannst du dir vorstellen,

wie traurig ich sein müsste, wenn all die vielen Menschen und Tiere von Ninive umgekommen wären?“ (Jona 4)

Das Buch Jona endet mit dieser Frage. Der Leser (oder der Schüler, der die Geschichte erzählt bekommt) soll nun diese Frage für sich selbst beantworten.

Das Bild von Jona im Bauch des Fisches haben viele Künstler gemalt und gezeichnet. Auch viele Kinder tun dies bis heute. Und die ersten Christen haben Jonas Aufenthalt im Fisch sogar als Hinweis auf Jesu Tod gedeutet: „Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.“ (Matthäus 12,40)

Micha - Mahner gegen soziales Unrecht

Der Name Micha bedeutet: 'Wer ist wie Jahwe (Gott)?' Der Prophet Micha lebte und wirkte in der Zeit zwischen 750 und 700 v.Chr., also etwa zur selben Zeit wie der Prophet Jesaja. Er hatte einen schweren Auftrag: Er musste seinem Volk (Juda) den Untergang ankündigen und das soziale Unrecht im Land anprangern. Hier ein kleines Text-Beispiel:

Weh denen, die nachts wachliegen und Böses ausbrüten, um es früh am Morgen auszuführen, weil sie die Macht haben! Wollen sie ein Stück Land, so rauben sie es; gefällt ihnen ein Haus, so nehmen sie es. Rücksichtslos unterdrücken sie die Leute und nehmen ihnen ihr Eigentum weg. Darum sagt der HERR: »Auch ich denke mir Böses aus gegen eure ganze Sippschaft! Ich lege euch ein Joch auf den Nacken, damit ihr den Kopf nicht mehr so



hoch tragen könnt. Es warten schlimme Zeiten auf euch!« (Micha 2,1-3 nach der "Guten Nachricht"-Bibel).

Michas Sprache ist lebendig und bildhaft.

Zwischen den Anklagen und Gerichtsworten stoßen wir bei Micha aber auch auf Worte des Heils und der Hoffnung. Das Unglück wird kommen, das steht für Micha fest. Aber auch im Unglück gibt es Zukunft für Gottes Volk. Gottes Zorn ist groß - Gottes Volk hat die Strafe verdient. Doch am Ende wird Gottes Gnade größer sein. Die letzten beiden Verse des Micha-Buches zeigen dies deutlich: Gott, du wirst mit uns Erbarmen haben und alle unsere Schuld wegschaffen; du wirst sie in das Meer werfen, dort, wo es am tiefsten ist. Den Nachkommen Abrahams und Jakobs wirst du mit Liebe und Treue begegnen, wie du es einst unseren Vorfahren mit einem Eid zugesagt hast. (Micha 7,19+20)

Drei Stellen aus dem Buch Micha sind besonders bekannt geworden:

- In Kapitel 4 beschreibt Micha das zukünftige Friedensreich Gottes. Dort finden wir die anschauliche Formulierung: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen.“ (Micha 4,3) Dieses Bildwort wurde ab 1980 zum Motto der Friedensbewegung in Deutschland (zuerst in der DDR, dann auch in Westdeutschland).
- In Kapitel 5,1 finden wir die bekannte Ankündigung, dass der Messias in Bethlehem zur Welt kommen soll.
- In Kapitel 6,8 ist ein Spruch, der für viele Christen (und Juden) eine wichtige Lebensregel geworden ist: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. (Lutherbibel) Und hier der Vers noch in der Fassung der "Guten Nachricht"-Bibel: Der HERR hat dich wissen lassen, Mensch, was gut ist und was er von dir erwartet: Halte dich an das Recht, sei menschlich zu deinen Mitmenschen, und lebe in steter Verbindung mit deinem Gott!



Die Sowjetunion schenkte der UNO zu ihrer Aufnahme eine Skulptur „Schwerter zu Pflugscharen“ von Jewgeni Wutschetitsch. Eine Kopie steht seit 1959 auf dem Gelände des UNO-Hauptgebäudes in New York City.

ROLAND MARTIN

Wohin der Wind uns weht



Natürlich hatten wir ein Ziel und eine Route auf der wir mit unserem Zweimaster fahren wollten. Aber gleich zu Anfang sagte unsere Skipperin: „Ob wir am Abend dort ankommen, wohin wir wollen, das bestimmt der Wind.“ Wohin der Wind uns weht.

Für zehn Tage waren wir mit einem alten Segelschiff unterwegs. Zwei Masten, vier Segel und 18 Leute. Für zehn Tage sind wir gereist, wie die Menschen vor 110 Jahren, als die „Verändering“, das Jugendschiff der bremischen Kirche, gebaut wurde. Meistens langsam. Und oft mit viel Anstrengung.

Zuerst mussten die meisten von uns erst einmal lernen, wie man die wichtigsten Knoten macht - auf einem Segelschiff wird fast alles festgeknotet. Welche Leinen braucht man, um das Schiff an Land fest zu machen. Und an welchen der vielen Seile zieht man, um das Segel hochzubekommen.

Auch ein wenig Gebärdensprache ist auf einem Segelschiff ganz praktisch. Das Boot war immerhin über 20 Meter lang - und wenn am Heck die Skipperin dem Bootsmann vorn am Bug etwas mitteilen wollte, dann benutzte sie einige Zeichen. (Und manchmal habe ich mir gedacht, dass ein kleiner Kurs in Gebärdensprache die Kommunikation noch einfacher machen würde.)

Viel wichtiger als die Sprache ist aber, das jeder weiß, was er tun muss. Darum wurden einige Arbeiten zuerst einmal „auf dem Trockenen“ erklärt und geübt.

Schließlich waren wir zu sechst oder zu acht, wenn wir die Segel gesetzt haben.

Mit dem Wetter hatten wir ein wenig Pech. Entweder war es so stürmisch, dass wir keine Segel setzen konnten. Oder es hat so geregnet, dass wir (trotz Regenkleidung) ziemlich nass wurden. So haben wir uns schnell unter Deck verzogen und Karten gespielt - bis der Bootsmann zu uns runter rief: „Alle Mann an Deck. Segel setzen!“

Gemütlich reisen - so stellt man sich das Segeln manchmal vor. Und es stimmt auch, wenn man dabei an die Geschwindigkeit denkt. Drei oder vier Knoten fuhr unser Boot und wenn wir alle vier Segel setzen konnten, vielleicht auch man fünf oder sechs Knoten. Ein Knoten sind etwa 1,8 Kilometer in der Stunde (genau: eine Seemeile pro Stunde, also 1,852 Kilometer) - unsere Höchstgeschwindigkeit betrug also gute 11 Stundenkilometer.

Weniger gemütlich ist das Segeln, wenn man an die Arbeit denkt. Es reicht nicht, einmal die Segel zu setzen. Immer wieder müssen sie an den Wind angepasst werden. Wenn das Schiff die Richtung wechselt, müssen auch die Segel umgestellt werden. Und

dafür braucht man bei einem großen Schiff immer mehrere Leute.

Trotzdem hat allen die Fahrt großen Spaß gemacht. Und wir haben gelernt, gut aufeinander zu achten. Man muss einfach zusammen arbeiten.

Dass wir in den zehn Tagen nur eine kleine Strecke zurück gelegt haben, war allen egal. Wenn wir es eilig gehabt hätten, wären wir mit dem Auto gefahren (ein Nachzügler hat die Strecke, für die wir zwei Tage gebraucht haben, mit dem Auto in drei Stunden geschafft - mit Stau).

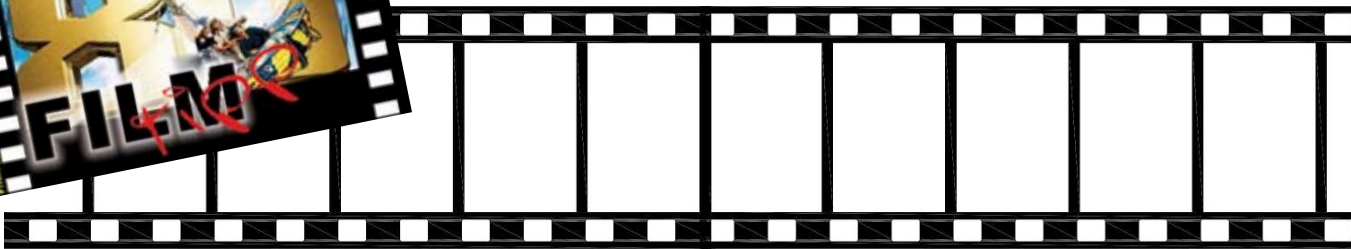
Die Jugendlichen fanden übrigens die Nachtwache am Anker am besten. Da durfte man die ganze Nacht über wach bleiben und musste jede halbe Stunde die Position kontrollieren.

RONALD ILENBORG





In 80 Tagen um die Welt



Dieses Mal haben wir eigentlich nicht nur einen Filmtipp, sondern gleich mehrere. Passend zum Thema geht es ums Reisen: In 80 Tagen um die Welt.

So heißen gleich mehrere Filme. Der älteste stammt aus dem Jahr 1956, der jüngste aus dem Jahr 2004. Die Filme geben einen Roman des Autors Jules Verne wieder.

Phileas Fogg ist ein Londoner Gentleman, der jeden Tag in seinem Club verbringt, dort isst, sich mit seinen Freunden unterhält und Karten spielt. Das Wichtigste in seinem Leben sind Pünktlichkeit, Planung und ein fester Tagesablauf. Seine Freunde spotten gerne über seine „Tugenden“.

Eines Tages schließt er mit ihnen eine Wette ab: Wenn man gut plant, dann kann man in 80 Tagen um die ganze Welt reisen. Für die Wette setzt er sein

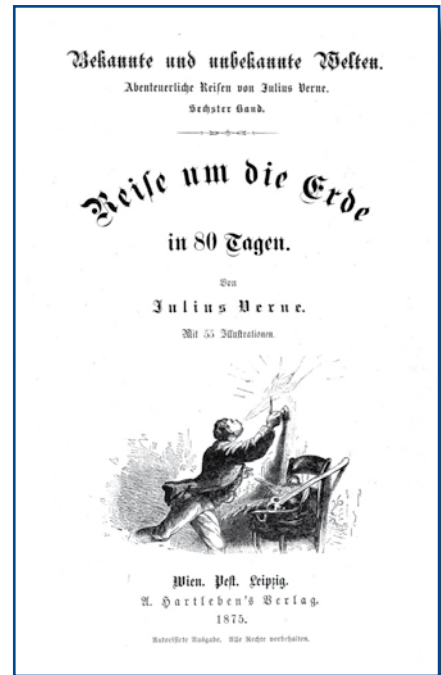
ganzes Vermögen ein.

Am Ende gewinnt Phileas Fogg nicht nur die Wette, sondern trifft auch noch seine große Liebe. Zuvor aber hat er einiges an Abenteuern zu bestehen.

Welchen von den Verfilmungen man sich ansieht, ist Geschmackssache. Der Film von 1956 besticht durch seine grandiosen Breitbildaufnahmen und den versnobten Humor von David Niven. Im Film von 1989 mit Pierce Brosnan spielt die Action eine größere Rolle. Und in der Verfilmung von 2004 gibt Jackie Chan dem Film eine Slapstick-Note.

Wer im Urlaub langeweile hat, der kann sich ja mal alle drei Versionen hintereinander anschauen. Und natürlich ist das Buch von Jules Verne auch lesenswert.

R.I.



Gehörlosen
helfen
Gehörlosen

**GEHÖRLOSEN
MISSION**

Eingegangene Spenden im Juni:

Herr H. 10,23; Frau R. 50,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Juni:

Bremen 46,61; Düsseldorf (Frauenabendkreis) 62,-; Hamburg 55,46, 18,73, 10,- (Missionsnähekreis), 26,72 (Taufe); Heide 28,01; Hessisch Lichtenau (Verabschiedung Pfr. Klemm) 100,-; Kiel 111,-; Köln 27,10; Krefeld 24,-; Münster 17,23; Neuruppin 22,15; Oldenburg 18,-; Osnabrück 73,04; Pfalz 1.057,82; Rotenburg/W. 9,02; Siegen (Spendendose) 33,45; Uelzen 6,80.

Dazu kommen noch Kollekten vom Nordelbischen Kirchentag (288,71), von der Westfälischen Gemeindegemeinschaft (108,32) und von einem gemeinsamen Gottesdienst Mecklenburg/Berlin (92,44).

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 52 0



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint zum September 2008. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Sprichwörter
- Wort und Unwort des Jahres
- Sprichwörter
- Die Bibel - Die Propheten Nahum, Habakuk und Zephania
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat.

Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

Sieh mal an ...



Was ist den das? Ein Rieseneimer voller Schmierfett. Mir haben die Farben so gut gefallen. Knallrot und ziemlich blau. Darum habe ich das Foto gemacht.

Aber natürlich ist das Schmierfett nicht nur wegen der Farbe wichtig. (Blau ist es, damit man gut sehen kann, was schon

eingefettet ist und wo noch Fett fehlt.) Das Fett ist wichtig, damit alles gut läuft. In einem Motor zum Beispiel. Oder bei Rädern.

Das läuft ja wie geschmiert, sagt man manchmal und meint damit, dass alles gut klappt und funktioniert. Und irgendjemand hat einmal gesagt, dass man auch zwischen den Menschen so etwas wie Schmierfett braucht: Freundlichkeit, Rücksichtnahme und Verständnis.

In diesem Sinne: Lassen Sie sich ordentlich schmieren.

RONALD ILENBORG